Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 602. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 24. December 1873.

Deutschland.

Berlin, 23. Decbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Baurath und Professor Manger, bisher in Berlin, jetzt in Görlitz, und dem Vermessungs-Revisor a. D. Lentz zu Lyck den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem praktischen Arzt Dr. Boost zu Cochem und dem Bürgermeister Bodem zu Beurig im Kreise Saarburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Obertribunals-Rath Dr. Decker zu Berlin den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; sowie dem Lehrer und Organisten Wiedemann zu Kaubitz im Kreise Frankenstein das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der Kaiser haben im Namen des Deutschen Reiches die von dem Directorium der Kirche Augsburgischer Confession zu Straßburg i. E. vollzogene Ernennung des Pfarrverwesers Johann Gustav Matthis zum Pfarrer in Eyweiler, Bezirks Unter-Elsaß, bestätigt.

Gesetz,
betreffend die Abänderung der Nr. 13 des Artikels 4 der Verfassung des Deutschen Reichs.
Vom 20. December 1873.

Wir **Wilhelm,** von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen &c.
verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Einziger Paragraph.

An die Stelle der Nr. 13 des Artikels 4 der Verfassung des Deutschen Reichs tritt die nachfolgende Bestimmung:

Die gemeinsame Gesetzgebung über das gesammte bürgerliche Recht, das Stafrecht und das gerichtliche Verfahren.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterscheift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben, Berlin, den 20. December 1873.

(L. S.) **Wilhelm.**
Fürst von Bismarck.

Verordnung,
betreffend die Wahlen zum Reichstage in Elsaß-Lothringen.
Vom 19. December 1873.

Wir **Wilhelm,** von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen &c.
verordnen im Namen des Deutschen Reichs, auf Grund des Gesetzes vom 25. Juni dieses Jahres, betreffend die Einführung der Verfassung des Deutschen Reichs in Elsaß-Lothringen, und der Bestimmung im § 14 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869, was folgt:

Die Wahlen zum Reichstage sind in Elsaß-Lothringen am 1. Februar 1874 vorzunehmen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 19. December 1873.

(L. S.) **Wilhelm.**
Fürst von Bismarck.

[Bekanntmachung.] In Folge der vom Bundesrathe getroffenen Einleitungen werden die Herren Abgeordneten zum Reichstage während der Dauer der Session, sowie acht Tage vor Beginn und nach Schluß der letzteren auf sämmtlichen deutschen Staats- und Privat-Eisenbahnen in beliebiger Wagenklasse und nach allen Richtungen mit ihrem Gepäck bis einschließlich 50 Pfund frei befördert werden. Diese Beförderung erfolgt auf Grund einer vom Reichskanzler-Amt ausgestellten Legitimations-Karte, welche jedem der Herren Abgeordneten rechtzeitig zugestellt werden wird.

Berlin, den 22. December 1873. Der Reichskanzler: Fürst v. Bismarck.

Die Cataster-Controleure Wiederhold zu Schlüchtern, Lucan zu Witzenhausen, Ise zu Hünfeld, Hose zu Gelnhausen, Werner zu Rinteln, Marschall zu Hofgeismar und Lomb zu Wolfhagen, sowie die Cataster-Secretäre Pabst zu Cassel und Wagner zu Wiesbaden sind zu Steuer-Inspectoren ernannt worden. — Der früher im Ressort des Königlichen Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, zur Zeit bei der Königlichen Eisenbahn-Commission in Aachen beschäftigte Regierungs-Assessor Jänisch ist zur Staats-Eisenbahn-Verwaltung definitiv übernommen worden. Der bei der Königlichen Direction der Main-Weser-Bahn in Cassel beschäftigte bisherige Gerichts-Assessor Oscar Gerlach ist in Folge seiner definitiven Uebernahme in die Staats-Eisenbahn-Verwaltung zum Regierungs-Assessor ernannt worden.

Die Berlin-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft ist zur Ausführung der generellen Vorarbeiten für die Herstellung einer Eisenbahn von Drähna nach Camenz bezüglich des diesseitigen Staatsgebiets verstattet worden.

Der bisherige zweite Registrator und Kalkulator im Bureau des Herrenhauses, Kanzleirath Heinrich August Krüger ist zum ersten Registrator und Rendanten der Bureaukasse des Herrenhauses und der bisherige Eisenbahn-Secretär bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Hermann Crüger ist zum zweiten Registrator und Kalkulator im Bureau des Herrenhauses ernannt worden.

Berlin, 23. Dec. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfingen im Laufe des Tages Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen und Se. Königliche Hoheit den Prinzen Carl, sowie den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck und den General v. Albedyll.

[Beide Kaiserliche Majestäten] empfingen gestern den Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der verwittweten Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin. — Ihre Majestät die Kaiserin-Königin empfing den Fürsten Windischgrätz und ertheilte heute dem Gesandten Sr. Majestät des Königs von Schweden und Norwegen die erbetene Abschieds-Audienz.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] nahm gestern Vormittag militärische Meldungen entgegen und empfing darauf den diesseitigen Gesandten in Weimar, Freiherrn v. Pirch, den Director der Kunstschule in Weimar, Grafen v. Kalckreuth, und den Flügel-Adjutanten Major v. Stülpnagel, Militär-Bevollmächtigten in München.

[Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs] hat in den letzten Tagen eine ungünstige Veränderung nicht erfahren; vielmehr nimmt der vor Kurzem hinzugetretene Katarrh einen völlig normalen Verlauf. Hiernach berichtigen sich die abweichenden Gerüchte. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin,** 23. Decbr. [Das Befinden des Kaisers. — Das Impfwesen. — Kreisordnung.] Das Berliner Publikum ist heute Morgen durch eine Nachricht in Bestürzung und Betrübniß versetzt worden, welche glücklicherweise keine Bestätigung erhalten hat. Es hatte sich nämlich mit reißender Schnelligkeit und nach allen Seiten hin die Nachricht verbreitet, daß der Kaiser gestern von einem Schlagflusse getroffen und am heutigen Morgen gestorben sei. In Folge dieser Nachricht hatte sich schon am frühen Morgen eine große Menschenmenge vor dem Palais versammelt, welche nähere Nachrichten zu erlangen suchte. Die Mittheilungen, welche aus dem Palais dem Publikum wurden, waren beruhigendster Art, fanden aber Anfangs keinen Glauben, weil man sich auf frühere Fälle berufen wollte, in welchen das Ableben des Landesherrn nicht zur sofortigen Kenntniß gelangt sei. Endlich aber wurden die günstigen Nachrichten über das Befinden des Monarchen so vielseitig und bestimmt der Menge überbracht, daß diese ihren Irrthum mit Freuden aufgeben mußte. Die Gerüchte selbst waren nicht allein falsch, sondern hatten auch in den Thatsachen nicht die mindeste Begründung. Es ist vielmehr ärztlich constatirt, daß das Befinden Sr. Majestät als ein günstigeres zu bezeichnen ist. Die schon gestern eingetretene Besserung dauert fort und es war sogar dem Kaiser gestattet, das Bett für einige Zeit zu verlassen. — Nachdem durch Beschluß des Reichstags mehrere den Impfzwang betreffend Petitionen dem Reichskanzler überwiesen worden, mit dem Ersuchen, für baldige einheitliche, gesetzliche Regelung des Impfwesens für das deutsche Reich auf Grundlage des Vaccinations- und Revaccinationszwanges Sorge zu tragen, hatte der Bundesrath beschlossen, sich darüber mit den Bundesregierungen ins Vernehmen zu setzen. Die sämmtlichen Regierungen mit alleiniger Ausnahme Würtemberg's haben die einheitliche Regelung des Impfwesens befürwortet, und es ist in Folge dessen jetzt dem Bundesrath der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einführung des Impfzwanges nebst Motiven vorgelegt worden. Es dürfte Beachtung verdienen, daß die „Prov.-Corr." heute den Beschluß der Schweizer Bundesregierung in Bezug auf den Abbruch der diplomatischen Verbindung mit dem päpstlichen Stuhle bringt. Es liegt darin indeß keine Abweichung von den bisherigen Gepflogenheiten des halbofficiellen Blattes, nur dann auswärtige Angelegenheiten zu berühren, wenn diese an deutsche Interessen anknüpfen, da ein solches Interesse auch hier in Frage steht, indem zwischen den Vorgängen auf kirchlichem Gebiet in der Schweiz und in Deutschland große Analogie vorhanden ist. — Die „Prov.-Corresp." bringt die Nachricht, daß der Minister des Innern in Angelegenheit der Ausführung der Kreisordnung nunmehr auch Anordnungen wegen der Organisation der Amtsausschüsse hat ergehen lassen. Diese Mittheilung ist noch dahin zu ergänzen, daß der Minister den Provinzialbehörden den Entwurf eines Statuts mitgetheilt hat, welcher als Anhalt für die Bildung der Amtsausschüsse dienen kann.

= **Berlin,** 23. December. [Gerüchte. — Militäretat. — Die Amtssprache in Posen. — Fortbildungsschulen.] Gestern Abend um 11 Uhr entstand urplötzlich in der Stadt das Gerücht, die Krankheit des Kaisers habe die bedenklichste Wendung genommen. Die Leute strömten schaarenweise nach dem kaiserlichen Palais und die hier stationirten Schutzmänner hatten die erdenklichste Mühe, die Massen zu zerstreuen, indem sie versicherten, daß alle jene Angaben völlig haltlos seien. Nichtsdestoweniger waren dieselben Hiobsposten auch heute Morgen noch verbreitet und die Ansammlungen vor dem Palais zerstreuten sich nicht eher, als bis man den Kaiser persönlich am Fenster bemerkte. Wir erfahren zuverlässig, daß auch nicht entfernt Besorgnisse vorliegen, welche derartigen Gerüchten Anhalt bieten könnten; im Gegentheil ist gegründete Hoffnung auf baldige Wiederherstellung des Kaisers vorhanden. — Wie alljährlich, werden sich morgen Abend die Mitglieder der kgl. Familie zum Weihnachtsabend bei JJ. MM. dem Kaiser und der Kaiserin versammeln. Die gesammte Großherzogl. Badische Familie verbleibt während des Festes in Berlin. — Es ist jetzt als ganz bestimmt anzunehmen, daß das Militärgesetz nicht ohne Uebersicht über den Militär-Etat an den Reichstag gelangen wird. Zur Zeit ist freilich noch nicht abzusehen, ob es gelingen wird, den Militär-Etat pro 1875 mit dem Reorganisationsentwurf einzubringen, obschon die hierzu erforderlichen Einleitungen getroffen worden sind. Kann dies nicht erreicht werden, so wird jedenfalls anderweit das Material beschafft werden, um eine vollkommene Beurtheilung der Gestaltung des Militär-Budgets gegenüber dem neuen Militärgesetze zu ermöglichen. Im Weiteren erfahren wir, daß während der bevorstehenden Sitzungen des Bundesrathes, Anordnungen über die Aufstellung des Reichs-Haushalts-Etats pro 1875 getroffen werden sollen, so daß es möglich wird, denselben sofort bei Eröffnung der Herbst-Session vorzulegen. — Die Angaben, welche in neuester Zeit bezüglich der Vorlegung des Gesetzes, betreffend die Einführung der deutschen Sprache als Amtssprache in die Provinz Posen verbreitet worden sind, werden als ungenau bezeichnet. Ueber die Einbringung des im vorigen Jahre unerledigt gebliebenen Entwurfes ist ein Entschluß seitens des Staatsministeriums noch nicht gefaßt, doch wird die Vorlegung für wahrscheinlich gehalten. — Von den Vorlagen des Ministers des Innern hofft man diejenige über den Verwaltungs-Gerichtshof gleich nach Widerbeginn der Arbeiten des Abgeordnetenhauses vorlegen zu können, dagegen wird allseitig in Regierungskreisen darauf verzichtet, die Provinzial-Ordnung im Laufe dieser Session durch den Landtag zu erledigen. — Infolge eines vorjährigen Antrages des Abg. Miquel, eine Summe auszuwerfen, um auf Grund der deutschen Gewerbe-Ordnung den obligatorischen Besuch der Fortbildungsanstalten zu ermöglichen, ist pro 1874 eine Summe von 47,000 Thlr. für diesen Zweck auf den Etat gebracht. Es wird nun Sache der Gemeinden sein, derartige Anstalten einzurichten, damit das Geld zur Verwendung komme.

[Dementi.] Der „Staatsanz." schreibt: In Nr. 292 der Königsberger „Hartungschen Zeitung" wird mitgetheilt, daß die russische Regierung ihre Zustimmung zu dem Bau einer Eisenbahn von Memel nach Moscheiken ertheilt habe, daß in Folge dessen in St. Petersburg bereits die Bildung einer Baugesellschaft und die Beschaffung des Bancapitals angeregt worden sei und die russische Regierung, um ans Werk zu gehen, von der preußischen Regierung nur die einfache Erklärung verlange, daß die Bahn von Memel bis zur Grenze bis zu einem gewissen Zeitpunkte begonnen und vollendet sein solle; mit dieser Erklärung habe jedoch der preußische Handelsminister bis jetzt zurückgehalten, weil es an allen Vorarbeiten zur Sache fehle. Diese Mittheilung entbehrt insofern der Begründung, als weder eine solche Erklärung Seitens der russischen Regierung verlangt, noch von der preußischen Regierung eine Erklärung zurückgehalten worden ist.

[Zu den Reichstagswahlen] bringt die „Prov. Corresp" folgenden bereits telegr. gemeldeten Artikel: Das Weihnachtsfest bringt diesmal eine längere Unterbrechung in die Thätigkeit des preußischen Lantags; aber es tritt damit kein Stillstand in unserem politischen Leben ein. Wie seit einer Reihe von Jahren die Aufgaben Preußens und die Aufgaben im Deutschen Reiche abwechselnd in den Vordergrund traten, so wird auf die jüngsten Erregungen der preußischen Landtagsverhandlungen nach kurzer Festtagsruhe alsbald die lebhafte Arbeit der Parteien für die Wahlen zum Deutschen Reichstage folgen.

Am 10. Januar soll das deutsche Volk zum zweiten Male seine Gesammtvertretung wählen, zu welcher diesmal auch das wiedergewonnene Reichsland Elsaß-Lothringen seine Abgeordneten entsenden wird. Alle Parteien sind in eifrigen Vorbereitungen für die Wahlen begriffen, und das preußische Abgeordnetenhaus hat ungeachtet der Dringlichkeit seiner eigenen Aufgaben eine längere Pause als sonst eintreten lassen, weil die Mitglieder es für ihre Pflicht halten, sich an der Wahlbewegung in ihren Heimathskreisen wirksam zu betheiligen.

In der That handelt es sich bei diesen Wahlen von Neuem um wichtige und folgenreiche Entscheidungen für Deutschlands politische Entwickelung: von dem Ausfall der Wahlen wird es abhängen, ob der glückliche Gang, welchen der Ausbau des deutschen Gemeinwesens auf dem Grunde der Reichsverfassung in den letzten drei Jahren genommen hat, auch weiter zu naher Erfüllung der nationalen Hoffnungen führen oder vorübergehend gelähmt und gehemmt werden soll.

Wie die staatsfeindliche Bewegung vornehmlich auf dem Gebiete des Reiches ihren Ausgangspunkt genommen hat, so setzen die Parteien, welche den Aufschwung des Reiches von vornherein niederzuhalten bestrebt waren; auch jetzt ihre Hoffnungen vor Allem auf die Erfolge, welche sie bei den Reichstagswahlen zu erringen gedenken. Die Ultramontanen schicken sich an, die Führung aller Feinde des Reiches zu gemeinsamen Thaten zu übernehmen und scheuen in ihrem Fanatismus auch vor dem Bündniß mit denen nicht zurück, welche mit den Grundlagen des Reiches und des Staatslebens zugleich alle Grundlagen der bürgerlichen Gemeinschaft und des christlichen Volkslebens zu untergraben bemüht sind.

Um so entschiedener muß die Mahnung an alle Patrioten ergehen, sich bei den bevorstehenden Wahlen fest um die Regierung unseres Kaisers zu schaaren, um das fernere Gedeihen des Deutschen Reiches vor jeder Gefährdung zu bewahren.

Wenn es in dieser Beziehung noch eines besonderen Antriebes bedürfte, so wäre er in den Hoffnungen zu finden, welche die Feinde Deutschlands im Auslande auf die Erschütterung unserer bisherigen nationalen Entwickelung setzen zu dürfen meinen. Nicht blos von jenseits der Alpen, sondern auch von jenseits der Vogesen holen sich die ultramontanen Reichsfeinde Ermunterung bei ihrem verderblichen Streben. Um so mehr werden alle deutsch-patriotischen Parteien entschlossen und einig sein, um alle jene Hoffnungen zu vereiteln.

Auf dem Boden der Reichspolitik sind glücklicher Weise schon seither die einigenden patriotischen Gesichtspunkte mächtiger gewesen, als die trennenden Unterschiede der Parteien. Im deutschen Reichstage haben die conservativen Fraktionen ebenso wie die gemäßigt liberalen Parteien im engen Anschlusse an die nationalen Bestrebungen der Regierung freudig zum Wachsthum und zur Erstarkung der Einheit zusammengewirkt, und auf der Kraft dieser umfassenden nationalen Gemeinschaft haben die sicher und stetig fortschreitenden Erfolge der Reichspolitik in allen Beziehungen beruht.

Dem künftigen Reichstage sind große Aufgaben für die Befestigung und den Ausbau der Reichseinrichtungen vorbehalten. Möge dieselbe mächtige Uebereinstimmung, welche bisher im Reichstage des Norddeutschen Bundes und im deutschen Reichstage erfolgreich gewaltet hat, sich zunächst bei den bevorstehenden Wahlen und demzufolge auch im künftigen Reichstage weiter segensvoll bethätigen.

Posen, 23. December. [Verurtheilung des Erzbischofs.] Auf heute stand Termin wider den Erzbischof Grafen Ledochowski an, in welchen wegen dreizehn verschiedener ungesetzlicher Anstellungen verhandelt wurde. Dreizehn Geistliche waren als Zeugen erschienen; zwei sind ausgeblieben. Der Angeklagte wurde von der Anklage eigenmächtig neue Stellen geschaffen zu haben, freigesprochen, dagegen (wie bereits telegr. mitgetheilt) wegen eigenmächtiger Anstellung von 10 Vicaren zu 9900 Thlr. Geldstrafe verurtheilt. Eine Gefängnißstrafe konnte nicht mehr substituirt werden, da dieselbe bereits bis zum höchsten gesetzlich zulässigen Maß über den Erzbischof verhängt ist. Wegen der Sendung zweier Geistlichen zur Aushilfe des Propstes in Inowraclaw während der Cholera wurde der Erzbischof nicht verurtheilt. (Ostd. Ztg.)

Gnesen, 20. Decbr. [Verurtheilung von Geistlichen.] Gestern Nachmittag kamen vor dem hiesigen Kreisgericht mehrere Anklagen gegen „gesperrte" Geistliche und geistliche Obern wegen unberechtigter Ausübung von Amtshandlungen auf Grund der Maigesetze zur Verhandlung. Alle endigten mit Verurtheilung, und zwar wurde verurtheilt: der Reformatenpater Schnarbach aus Posen wegen Vertretung des Probstes Kromczynski zu Howitz zu 7 Thlr. Geldbuße event. 3 Tage Gefängniß; der Vicar Lewicki zu 3 Thlr. Geldbuße event. 1 Tag Gefängniß; der Erzbischof in contumaciam zu 800 Thlr. Geldbuße oder 1 Jahr Gefängniß; der stellvertretende Official Domherr Wojciechowski in contumaciam zu 200 Thlr. Geldbuße event. 3 Monat Gefängniß; der Probst Nowakowski aus Imielno zu 10 Thlr. Geldbuße oder 5 Tage Gefängniß, weil er nach dem Tode des Probstes Muszinski als Substitut des Decans Krepec die verwaiste Pfarre mitverwaltet hatte. Außerdem beantragte der Staatsanwalt, wie der „Germania" von hier geschrieben wird, den seit etwa einem halben Jahre schwer erkrankten Official Dorszewski ebenfalls in contumaciam zu verurtheilen, da er, wenn er gesund wäre, sich vor Gericht vielleicht nicht gestellt hätte. (?) Diesen Antrag lehnte jedoch der Gerichtshof ab, wie er auch in jeder der oben aufgeführten Verurtheilungen das vom Staatsanwalt Perkuhn beantragte Strafmaß erniedrigte.

Aus dem Kreise Meseritz, 19. December. [Verurtheilung eines Geistlichen.] Der Neopresbyter Adalbert Günther aus Brätz ist heute wegen Vergehens gegen das Gesetz vom 11. Mai 1873 betreffend die Vorbildung und Anstellung von Geistlichen, vom königlichen Kreisgericht zu Meseritz zu 10 Thlr. Geldbuße oder 5 Tage Gefängniß verurtheilt worden. (Ostd. Z.)

Bremen, 20. Decbr. [Anschluß an den Zollverein.] In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft brachte ein Mitglied derselben die Frage des Anschlusses Bremens an den Zollverein zur Sprache und führte aus, daß die früher für das Fernbleiben Bremens vom Zollverein geltend gewesenen Motive nicht mehr vorhanden seien und bei der hohen Belastung der Staatskasse der Wegfall des von Bremen zu zahlenden Zollaversums (mit 900,000 Mark) sehr ins Gewicht fallen würde. Er erbittet sich vom Senatscommissar, Bürgermeister Gildemeister Auskunft, ob Bremens Anschluß an den Zollverein einfach von seinem Entschluß abhange oder ob Reichstag und Bundesrath denselben noch zu genehmigen hat. Bürgermeister Gildemeister will, da er direct provocirt sei — für Viele vielleicht überflüssiger Weise, — darauf aufmerksam machen, daß der Eintritt der Hansestädte in den Zollverein nach der Reichsverfassung nur dann erfolge, wenn sie selbst darauf antragen. Das Reich werde die Aufnahme nicht weigern können. Der finanzielle Gewinn dieses Schrittes wäre nur ein schein-

barer, da mindestens der Betrag des jetzigen Zollaversums von der Bevölkerung in Form von indirecten Abgaben aufzubringen wäre. Auch würde dann die viel eintragende bremische Consumtionsabgabe für Getränke fortfallen müssen. Damit wird der Gegenstand verlassen. (W. Z.)

Hannover, 20. December. [Das Gesetz, betr. den Austritt aus der Kirche], scheint im Bereiche der evangelischen Kirche der Provinz Hannover bislang nur in wenigen Fällen Anwendung gefunden zu haben. In der letzten Zeit beginnen jedoch die Baptisten bei den zuständigen Amtsgerichten ihre Austritts-Erklärungen nach Maßgabe der allgemeinen Verfügung des Justizministers vom 13. Juni 1873, Punkt 2, schriftlich einzureichen, um dann nach Ablauf einer vierwöchigen Frist dieselben persönlich zu Protokoll zu wiederholen. Die betreffenden Erklärungen werden den zuständigen Kirchenvorständen nach deren Eingang zugefertigt. Unter den jetzigen Umständen würde die Anlegung eines die sämmtlichen wirklichen Gemeindeglieder enthaltenden Verzeichnisses behufs Feststellung der Zugehörgkeit zu den bezüglichen Parochien zu empfehlen sein. (H. C.)

Hannover, 23. Decbr. [Consistorialerlaß.] Gleich dem hiesigen Provinzial-Consistorium hat auch das zu Stade an die Geistlichen seines Bezirks eine Warnung gerichtet, sich, wie geschehen, an Sammlungen und Erklärungen zu Gunsten der renitenten hessischen Geistlichen zu betheiligen. Eine solche Parteinahme sei entschieden zu mißbilligen, und durch die Veröffentlichung derselben in den kirchlichen Blättern erwachse daraus nicht nur eine Bestärkung jener Geistlichen auf ihrem verkehrten Wege, sondern auch eine Demonstration gegen die kirchliche Obrigkeit; die Aufforderung zu Beitritts-Erklärungen aber gestalte die Parteinahme gar zur Agitation. Das Consistorium, durch sein Amt zur Hemmung solchen Vorgehens verpflichtet, untersage deshalb jedem ihm unterstellten Geistlichen die Theilnahme an dem in der „Erklärung" und in dem „Aufruf" der Unternehmer kundgegebenen Vorhaben. Ganz im Sinne des hiesigen Consistorial-Erlasses haben auch die Geistlichen des Landes Hadeln eine Weisung vom Otterndorfer Consistorium erhalten, und namentlich ist dem Pastor Schütt, als Unterzeichner des dortigen Aufrufs, sein „unberufenes und unberechtigtes" Verhalten ernstlich verwiesen und ihm zugleich die Orts-Schulinspection entzogen worden. (H. N.)

Aus Nassau, 20. December. [Der Conflict der Staatsregierung] ist auch in der Diöcese Limburg ausgebrochen. Der Oberpräsident hat den Landrath Nasse von Diez aufgefordert, den Pfarrer Houben zu Balduinsteig a. d. Lahn, welcher vom Freiherrn von Elz-Rübenach auf diese Stelle präsentirt worden war, jede pfarramtliche Wirksamkeit zu untersagen. Das Civilstandsregister lieferte Pfarrer Houben bereitwilligst aus, nicht so aber die übrigen Kirchenbücher und das Kirchensiegel, da er die Gegenstände als kirchliches Eigenthum erklärte. Desgleichen erschien am 15. d. Mts. der Landrath Wißmann von Marienberg in Begleitung von vier Gendarmen in dem Orte Seck, Amts Rennerod, verbot dem ebenfalls daselbst ungesetzlich angestellten Pfarrer Diefenbach jede dienstliche Function und nahm das Civilstandsregister weg. Auf Grund der Maigesetze hat bereits die Königl. Staatsanwaltschaft gegen den Bischof Blum zu Limburg wegen Anstellung von Geistlichen ohne vorherige Anzeige an den Ober-Präsidenten ein Strafverfahren eingeleitet. (F. Z.)

Mainz, 19. December. [In dem Preßprocesse] gegen den Redacteur des „Mz. Journal", Philipp Wasserburg, wegen Beleidigung des deutschen Kaisers, fand heute Verhandlung statt. Die Anschuldigung lautet dahin, Wasserburg habe in einem durch sein Blatt an den Kaiser gerichteten Schreiben diesem den Vorwurf gemacht, er habe in seiner Erwiderung auf den bekannten päpstlichen Brief an ihn die Gesetze sittlicher Ordnung verletzt. Der Antrag der Staatsbehörde ging auf Verurtheilung des Beschuldigten zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten. Das Gericht vertagte den Spruch auf die Sitzung vom 27. December.

München, 21. Decbr. [Bischof Reinkens. — Wahl-Hirtenbrief.] Die Commission zur Berathung der Frage der Anerkennung des Bischof Reinkens in Baiern trat gestern Abend zu einer Sitzung zusammen, welche bereits nach einer Stunde wieder geschlossen wurde. Die Mitglieder haben sich sämmtlich zum Stillschweigen über das Ergebniß der Berathung verpflichtet und nur so viel bekannt werden lassen, daß sie Alle derselben Ansicht waren. Wenn das, was wir über die Rechts-Anschauung einzelner Commissions-Mitglieder bezüglich der erwähnten Frage hören, begründet ist, spricht sich das beschlossene Gutachten, welches nunmehr dem König vorzulegen ist, in einem der Anerkennung des Bischofs Reinkens günstigen Sinne aus. — Der Bischof von Speyer hat einen Erlaß über die bevorstehenden Reichstags-Wahlen ergehen lassen, aus welchem wir folgende Sätze hervorheben:

„In den ersten Tagen des neuen Jahres wird, wie allgemein bekannt, die Wahl zur Beschickung des deutschen Reichstages stattfinden. Von dieser Wahl dürfen jene Katholiken, die zu gleicher Zeit das Vaterland und die Kirche lieben, nicht zurückbleiben.... Die katholische Kirche wird gegenwärtig von Vielen so verkannt, daß sie in ihrer Bedrückung dem gemeinen Wohl zu dienen sich rühmen. Wer aber das Wesen und Streben der katholischen Kirche kennt, weiß, daß gerade in ihr die stärksten Bürgschaften für das Wohl der Familien und des Staates liegen, und daß ihre Feinde, vielleicht ohne es genug zu bedenken, auch Feinde der öffentlichen Wohlfahrt sind.... Der unterrichtete charakterfeste Katholik wird zum Reichstage solche katholische Männer wählen, welche Einsicht und Muth genug haben, um für Recht und Wahrheit im geeigneten Falle einzustehen, Männer, die das Beste des Landes lieben, die daher auch die Fähigkeit und den Willen haben, für die Rechte der katholischen Kirche und die Uebung der Religion das Opfer zu bringen, Männer, welche den Grundsatz befolgen: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist." Die That wird es beweisen, daß wir Alle übereinstimmend anerkennen, wie es mit Rücksicht auf die Zeitlage das Ergebniß einer heiligen Pflicht der Katholiken ist, sich an den Wahlen zu betheiligen, und wie sie sich von ihrer Treue gegen die Kirche gedrungen fühlen, auf solche Männer ihr Auge bei der Wahl zu richten, welche ihre Stimme für die bedrängte katholische Kirche im Reichstag kräftig zu erheben im Stande sein werden. Ich beauftrage hiemit die hochwürdige Pfarr-Geistlichkeit, den gegenwärtigen Erlaß von der Kanzel zu verlesen und die Gläubigen im Sinne desselben mit einigen herzlichen Worten an ihre Pflicht bei den bevorstehenden Wahlen zu erinnern. Die hochwürdigen Seelsorger werden überdies den ihnen gesetzlich zustehenden Einfluß für einen guten Ausfall der Wahlen in besonnener Weise benützen, dabei aber mit aller Gewissenhaftigkeit Alles vermeiden, was der Würde und Heiligkeit ihres Amtes nicht angemessen ist.

Carlsruhe, 21. Decbr. [Entweihung. — Die Capitels-Vicare.] Im hiesigen Augarten-Stadttheile hatte ein neu erbauter Betsaal den Evangelischen und Katholiken als gemeinsame Stätte ihres Gottesdienstes gedient und neuerdings erhielten auch die Altkatholiken die Erlaubniß, gleichfalls ihr religiöses Bedürfniß in jenem Saale befriedigen zu dürfen. Darauf spornstreichs muß das katholische Pfarramt dem Gemeinderath mittheilen, daß „nach Anordnung der Kirchenbehörde der den Katholiken eingeräumte Beetsaal nicht mehr benützt werden könne, weil die Altkatholiken daselbst Gottesdienst halten", d. h. der Ort sei dadurch entweiht! Beigefügt ist, daß sich die Erbauung einer zweiten Pfarrkirche für die Katholiken in jenem Stadttheil als dringendes Bedürfniß herausgestellt habe, und daß man schon jetzt diese Angelegenheit der Berücksichtigung der Gemeinde-Behörde empfehle. Die neue Kirche ist noch nicht erbaut, und so hat vorerst die neurömische Intoleranz nur die Folge, daß die Altkatholiken in besagtem Betsaale von nun an ihren Gottesdienst zu viel gelegenerer Zeit und regelmäßig an Sonn- und Festtagen abhalten können. Bei einer weiteren Ausbreitung des Altkatholicismus dürfte das Interdiciren aller von ihm benützten Gotteshäuser etwas bedenklich werden; — neue Kirchen sind doch nicht so schnell gebaut! — Auf die Mittheilung des Ministeriums des Innern, daß die im „Anzeigebl. f. d. Erzdiöcese Freiburg" ohne vorherige Staatsgenehmigung publicirte päpstliche Constitution vom 28. August d. J. über die Capitels-Vicare weder rechtliche Geltung habe, noch in Vollzug gesetzt werden könne, antwortete das erzbischöfliche Capitels-Vicariat unterm 4. d.: Besagte Constitution betreffe nur rein kirchliche Functionen, sei mit ihrer in Rom geschehenen Promulgation geltendes kirchliches Recht geworden und bedürfe deshalb, sowie gemäß § 7 und 15 des Gesetzes vom 9. October 1860 zu ihrer Rechtswirksamkeit keiner Staatsgenehmigung. Die Kirchenbehörden und die Katholiken seien verpflichtet, die Bestimmung dieser Constitution als geltendes Kirchengesetz zu befolgen. (Fr. J.)

Straßburg, 21. Dec. [Das aus Einheimischen und Eingewanderten bestehende provisorische Comite] tritt heute mit folgendem Aufrufe vor die Oeffentlichkeit: „Mitbürger! Die bevorstehenden Reichstagswahlen sind für Elsaß-Lothringen von besonderer Wichtigkeit, da dessen Vertreter zum ersten Male an den Berathungen des Reichstages Antheil nehmen werden. Von der Stellung welche diese Vertreter im Reichstage einnehmen, wird es zum großen Theile abhängen, ob die Verhältnisse des Landes sich in gesunder Weise entwickeln, ob die Wünsche des Landes mit entgegenkommendem Vertrauen gewährt werden und ob die 15 Vertreter von Elsaß-Lothringen einen Einfluß auf die Berathungen ausüben, der über das Verhältniß ihrer Zahl weit hinausgeht. Das wird der Fall sein, wenn diese Vertreter sich offen und ehrlich auf Seite des Reiches stellen, die Thatsache der politischen Zugehörigkeit von Elsaß-Lothringen zum deutschen rückhaltslos anerkennen und sich nicht einer der reichsfeindlichen Fraktionen des Reichstages anschließen. Um dieses wünschenswerthe Ziel einer reichsfreundlichen Wahl in Straßburg zu erreichen ist es nöthig, eine Verständigung unter denjenigen Wählern herbei zu führen, welche diese Gesinnungen theilen. Als das geeignetste Mittel hierzu erscheint ein Wahl-Verein, der sich bereits gebildet hat. Wir laden hierdurch ein, dem Verein beizutreten und diesen Beitritt durch Einzeichnung in eine der ausgelegten Listen zu erklären. Eine abgemeine Versammlung des Wahlvereins wird demnächst stattfinden". Nach den Statuten kann jeder Wahlberechtigte, der die allgemeinen Aufgaben und Ziele dieses Wahlvereins anerkennt und sich verpflichtet, vorläufig auf die Dauer von 3 Monaten einen monatlichen Beitrag von 1 Fr. zu leisten, Mitglied des Vereins werden; ferner ist ein Comite und 6 Subcomites zu wählen, welche die nöthigen Vorbereitungen zu treffen haben. Um ehrlich zu sein, müssen wir gestehen, daß sehr wenig Hoffnung auf einen Wahlsieg dieser Partei vorhanden ist. Die Partei des „Elsässischen Journals", die sich zuerst anzuschließen schien, gefällt sich seit einigen Tagen immer mehr auf ihrem rein particularistischen Standpunkte und will von deutschfreundlichen Wahlen durchaus nichts wissen. Sie stellt vornweg den Grundsatz auf, daß die Losreißung des Reichslandes von Frankreich eine Ungerechtigkeit ist und meint nun, man müsse, da dies eben nicht mehr zu ändern sei, „die elsässische Individualität und Freiheit wahren". Welche Freiheit und welche Individualität hier gemeint ist, wissen wir in der That nicht, wenn wir uns zurückrufen, daß Elsaß-Lothringen vor 1870 dem großen centralisirenden Staatskörper Frankreichs angehörte. Auch das „Elsässische Journal sagt dies nicht, vielleicht zielt es wieder auf sein Lieblingsproject, „die elsässische Republik", ab. Daß es mit aller Opposition nichts gewinnen, sondern dadurch vielleicht sonst Erreichbares unmöglich machen kann, „daran liegt wenig", denn Opposition muß sein! (Mannh. Z.)

Frankreich.

Paris, 21. December. [Die republikanische Linke. — Mac Mahon und de Broglie.] Die republikanische Linke, schreibt man der „K. Z.", hat sich heute versammelt unter dem Vorsitze von Herrn Jules Simon. Nach einer Berathung des Gesetzes über die Maires und die Amendements, welche von der republikanischen Linken und den anderen republikanischen Gruppen eingebracht worden sind, hat man sehr lange über den Gesetzentwurf des Herrn Philippoteaux debattirt. In Folge dieser Debatte hat sich die Versammlung einstimmig gegen Ausnahme-Maßregeln erklärt, welche während einer Legislaturperiode Fälle von Wahlunfähigkeit herbeiführen würden. Man fand es ungerecht, eine Kategorie von Wählbaren auszuschließen. Vor Aufhebung der Sitzung hat Herr Jules Simon noch dem Herrn Tirard Namens der republikanischen Linken Dank gesagt für die Energie, womit letzterer die Angriffe der Deputirten von der Rechten zurückgewiesen hat, die in der Sitzung von Mittwoch gegen die Stadt Paris gerichtet wurden. Man weiß jetzt, warum keine weitere Folge von Versetzungen vom Präfecten im officiellen Journal verkündet worden ist. Der Herzog de Broglie wollte eine Präfectur ersten Ranges an Herrn le Guay geben welchen er nach dem 24. Mai von der Präfectur der Marne-et-Loire abberufen und zum General-Secretär in seinem Ministerium gemacht hatte. Herr Le Guay wünschte den Posten von Versailles, welchen gegenwärtig Herr de Chambon einnimmt. Diesem wurde eine Generaleinnehmer-Stelle angeboten, aber er dankte dafür. Nichts desto weniger setzte der Herzog de Broglie Herrn le Guay an die Stelle des Herrn de Chambon, als er aber diese Ernennung dem Marschall-Präsidenten zur Genehmigung vorlegte, widersetzte sich derselbe sehr lebhaft. Herr de Chambon, ein sehr liebenswürdiger Mann, ist nämlich im Hause des Präsidenten befreundet, und Madame de Chambon eine der Intimen der Herzogin von Magenta geworden. Umsonst machte Herr de Broglie geltend, daß Herr de Chambon sich unfähig bewiesen habe, am 14. December die Wahl des Herrn Calmon, des Candidaten der Radicalen im Departement der Seine und Oise, zu hintertreiben, der Marschall wollte nichts hören, und es gab einen ziemlich lebhaften Wortwechsel. Es ist sicher, daß der Einfluß des Herrn de Broglie bei dem Präsidenten abnimmt, während der des Herzogs Decazes steigt. Herr de Broglie mag auch bedauern, daß es ihm nicht gelungen ist, seinen Verwandten, Herrn d'Haussonville, zum Generalsecretär der Präsidentschaft ernennen zu lassen. Herr d'Harcourt ist zu diesem Posten ernannt, den früher bei Herrn Thiers Herr Barthelemy-Saint-Hilaire bekleidete. Herr d'Harcourt ist ein kluger und sehr ehrgeiziger Mann, der überdies eine zahlreiche und ehrgeizige Familie hat. So lange der Marschall Mac Mahon Präsident bleibt, wird die Familie d'Horcourt Einflüsse besitzen und für sich und ihre Freunde über Stellungen und Ehren verfügen können. Es ist hauptsächlich Herr d'Harcourt gewesen, welcher veranlaßt hat, daß in der Provinz das Colportiren von royalistischen Petitionen zu Gunsten der Monarchie mit Henri V. verboten wurde; Herr d'Harcourt zieht dieser Monarchie die siebenjährige Republik vor.

[Der Nothstand.] Die officiöse „Presse" kommt heute nochmals auf die schlechte Geschäfslage in Paris und ganz Frankreich zurück, und sucht dazuthun, daß die „Interessen" nur deshalb erschreckt seien, weil ein Theil der conservativen Partei (das linke Centrum) zu den Republikanern halte, und so der Befürchtung Raum lasse, daß die Radicalen festeren Fuß fassen könnten. Eine solche lächerliche Behauptung bedarf keiner Widerlegung, da es doch wohl bekannt genug ist, daß die jetzige Krisis dadurch hervorgerufen wurde, daß der größte Theil der Rechten und des rechten Centrums vor nichts zurückscheut, um sich an der Gewalt zu erhalten, obwohl diese Leute drei Viertel des Landes gegen sich haben. Da die Lage jetzt so ist, daß jeden Augenblick dem Lande die Geduld ausgehen kann, so ist es begreiflich, daß Niemand mehr Geschäfte zu machen wagt und das Elend steigt.

⊙ **Paris,** 22. December. [Der Finanzminister. — Das Bürgermeister-Gesetz. — Neue Präfecten. — Verschiedenes.] Der Finanzminister Magne, ist wie es scheint von seinem Unwohlsein hergestellt und wird heute persönlich in der Budgetdiscussion Theil nehmen können. Inzwischen bestehen noch immer die mehrfach erwähnten Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und der Budget-Commission. Es ist dies vielleicht der Augenblick etwas genauer darzulegen, mit welchen Vorschlägen die Commission vor die Kammer tritt. Die von Magne vorgeschlagenen neuen Steuern sind auf einen Ertrag von 149 Millionen berechnet. Hiervon nimmt die Commission an: 75 Millionen (wir vernachlässigen die Bruchtheile) als Ertrag der halben Dezime Mehrabgaben von dem Enregistrement, der Douane und den indirecten Contributionen; 5 Millionen extra-judiciare Abgaben 4 Mill. von dem Stempel auf chèques; nahezu 7 Millionen von der halben Dezime auf Zucker; 32 Millionen von der Dezime auf Salz; 7 Millionen von einer Abgabe auf die Seifen; ungefähr 2 Millionen vom Versandt der Getränke; 10 Millionen von der Eingangssteuer auf Getränke; 6 Millionen von der Steuer auf Oel; 1½ Millionen von den Mineral-Oelen; 9 Millionen von Stearin; 1 Million von der Umformung der Post-Bureaux. Die Commission gelangt so zu der Ziffer 120 Millionen, das heißt sie bleibt um etwa 29 M. hinter den Vorschlägen Magne's zurück. Sie hat von den letzteren den Stempel auf Handelseffecten, von welchem Magne 13 M. verlangt, unterdrückt, den Stempel auf chèques von 6 auf 4 M. herabgesetzt, dagegen die Salzsteuern, von den Magne 16 M. verlangte, auf 32 M. erhöht. Die Steuer auf Sodasalze (12 M.) wird beseitigt und die Abgabe auf Seife (7 M.) an deren Stelle gesetzt; diejenige für Mineralöl von 1 auf 1½ M. und für Stearin von 8 auf 9 M. erhöht; unterdrückt endlich die Erhöhung der Postgebühren um 1 M. und — der Hauptpunkt — die Transportsteuer im Betrage von 25 M. Dies sind die von der Commission vorgenommenen Aenderungen. Der Finanzminister hält an seinen Vorschlägen, wie gesagt, fest, und, besteht im Uebrigen darauf, daß die Abtragung der Schuld an die Bank in dem festgesetzten Maßstab (200 Millionen jährlich) fortgeführt werde.

Das Bürgermeistergesetz wird wahrscheinlich erst Mittwoch zur Debatte kommen. Da sich am Sonnabend eine beträchtliche Zahl von Rednern hat einschreiben lassen, und da etwa 20 Amendements gestellt worden sind, so wird die Discussion möglicherweise doch nicht vor Weihnachten zu Ende geführt werden, obgleich von einer Nachtsitzung die Rede ist. — Die Linke hat gestern, in ihrer Sonntagssitzung, beschlossen, gegen das Gesetz Philippoteaun, welches die Offiziere von der Kammer ausschließen will, zu stimmen. Unter den Republikanern herrscht große Unzufriedenheit über das am Schluß letzter Woche von dem Justizminister vorgelegte neue Buchhändler-Gesetz. Dasselbe enthält namentlich einen Artikel, der selbst die weiland kaiserliche Gesetzgebung auf diesem Felde weit hinter sich zurückläßt. Es ist da gesagt: „daß diejenigen Buchhändler, welche mit einer einfachen Autorisation (nicht mit einem Patent) ausgestattet sind, nur diejenigen periodischen Schriften, deren Verkauf auf der öffentlichen Straße gestattet ist, feilbieten können." Das heißt, ein Journal, welchem der Straßenverkauf entzogen worden, darf auch bei den Buchhändlern nicht mehr verkauft werden, denn die patentirten Buchhandlungen haben durchgängig ihre Specialität und verkaufen keine Journale.

Im Amtsblatt ist heute eine neue Präfectenliste erschienen. Daraus geht hervor, daß der bisherige Präfect von Marseille, Herr Limbourg, der vorgestern nach dem Norddepartement versetzt worden, jetzt schon wieder eine andere Bestimmung erhalten hat. Er geht nach Versailles, und statt seiner geht der Baron Le Gnay (bisher General-Secretär im Ministerium des Innern) nach dem Norddepartement.

Wir haben vor ein paar Tagen erzählt, daß einige monarchische Blätter vollständige Anklageacte gegen die Septembermänner bringen. Das Amtsblatt rügt heute das Verfahren mit der Bemerkung: „Es ist von Wichtigkeit, daß das Publikum niemals, durch den Anschein getäuscht, einem Journalartikel den Charakter eines authentischen Documents beilegen könne." — Der „Soir" meldet, daß alle Anordnungen betreffs der Uebersiedelung Bazaine's getroffen sind und daß die Abreise nach Saint-Marguerite morgen Vormittag erfolgen soll. Am Freitag ist das Porträt Bazaine's aus der Gallerie der Marschälle im Museum von Versailles entfernt worden.

Der „Courier de Paris" behauptet, daß der Minister des Aeußeren dem Herrn Bamberg, der vom Fürsten Bismarck zum Consul in Havre ernannt worden, die Exequatur verweigert habe. — Der neue Gesandte für Bern, Herr de Chaudordy wird sich Ende dieser Woche auf seinen Posten begeben.

Der Duellprozeß Sontzo wird zu Anfang Januar vor die Assisen kommen. Sontzo ist von Gerichtswegen aufgefordert, Paris nicht mehr zu verlassen. Der bekannte Anwalt Allon wird die Vertheidigung führen.

Der Gouverneur von Paris hat die Aufführung der Operette „la Liqueur d'or" (sie wurde in dem Menur Plaisirs gespielt) untersagt. Dieses Stück leistete allerdings an Ausgelassenheit und Schlüpfrigkeit das Alleräußerste. Man kann sich nur darüber wundern, daß die Censur, die für die kleinste politische Anspielung so scharfe Augen hat, nicht von vornherein der Anstößigkeit besagter Operette inne geworden ist.

Amerika.

Central-Amerika, im October. [Von den fünf Republiken dieser Region] nimmt zur Zeit, schreibt man der „K. Z.", Costarica die meiste Aufmerksamkeit in Anspruch, sowohl in politischer als wirthschaftlicher Hinsicht. Tomas Guardia, der Präsident dieses Staates, hat in beiden Beziehungen eine förmliche Umwälzung dort hervorgerufen; seine Verbindung mit der jesuitischen Partei in Nicaragua und deren Anhängern, welche aus den anderen Staaten ausgewiesen und in Costarica Aufnahme gefunden, hat ihn zu einer ganz reactionären Politik gedrängt, die nicht nur dem eigenen Staate Gefahr droht, sondern auch den übrigen Republiken viele Unbequemlichkeiten und bedeutende Geldopfer verursacht. Besonders feindlich hat sich Guardia zu Guatemala gestellt, und die Presse beschuldigt ihn geradezu der Mitwirkung der Unterstützung der Reactionäre zum Sturze der liberalen Regierung. Es ist bekannt und in diesem Blatte mitgetheilt, daß in Guatemala zu Anfang dieses Jahres ein Aufstand ausbrach, der in kurzer Zeit sich über die sämmtlichen östlichen Provinzen ausbreitete, der Regierung ungemeine Schwierigkeiten verursachte und zu großen Truppen-Aushebungen nöthigte; daß es dennoch den energischen Maßregeln der Regierung gelang, diesen Aufstand niederzuschlagen. Schon hoffte man in Guatemala mindestens für längere Zeit Ruhe zu haben, da kam plötzlich die Nachricht von Costarica: Enrique Palacios (Flüchtling von Guatemala) habe das costaricensische Dampf-Kriegsschiff „General Sherman" im Hafen von Limon auf der atlantischen Seite gekauft, und beabsichtige von dieser Seite die Staaten Honduras und Guatemala mit Hilfe von Flibustiern, die er von den dort belegenen Inseln anwerben wolle, anzugreifen. Wiederum war Guatemala ge-

zwungen in die Kriegs-Trompete zu stoßen und im Verein mit Salvador und Honduras Truppen nach der atlantischen Küste zu senden, um die Hafen jenes Gestades und die gutgesinnten Bewohner zu schützen. Bald darauf erfuhr man denn auch, daß Enrique Palacios mit seinem Schiffe „General Sherman" angelangt, dort seine Flibustier — meistens Neger, 40 bis 50 an Zahl — gelandet habe und mit diesen die vereinzelten Orte ausplündere. Ein wesentlicher Erfolg hinsichtlich weiterer Aufstände war nicht zu befürchten, wenn die Anzahl sich freilich auch durch aufgeraffte und gezwungene Indianer vergrößerte, aber lange währten diese Räubereien nicht, da wurden einzelne Banden durch die angelangten Truppen angegriffen, mehrere Anführer und sogenannte Offiziere ergriffen und erschossen, so daß der Rest eiligst sich wieder einschiffte. Nach den letzten Nachrichten soll Enrique Palacios abgedampft sein, wohin weiß man zur Zeit noch nicht. Dieses Unternehmen — sagt die Presse — soll von Tomas Guardia unterstützt sein, auch das an Palacios verkaufte Kriegs-Dampfschiff der Regierung zugehört haben, wenn auch der Verkauf durch die in Limon befindliche Eisenbahn-Direction erfolgt ist. Auch soll Guardia bei Gelegenheit von militärischen Inspectionen sehr kriegslustige Reden in Bezug auf die liberalen Regierungen der Schwester-Republiken gehalten haben. Was nun die wirthschaftliche Seite der Verwaltung von Costarica betrifft, so ist bekannt, daß es den Helfershelfern Guardia's gelungen ist, in England eine Anleihe von 17 Millionen Pesos aufzunehmen zum Bau einer Eisenbahn vom Hafen Limon an der atlantischen nach der Hauptstadt San José und noch vier Leguas weiter bis Alajuela. Speciell für Costarica zur Ausfuhr des Kaffee's und Einfuhr der europäischen Waaren würde gewiß diese Eisenbahn vortheilhaft sein, wenn sie vor Allem fertig zum Betriebe gestellt werden könnte, und wenn nicht an die ungeheuren Zinsen und endliche Tilgung jener Millionen gedacht werden müßte. Aber in beiden Beziehungen sind die Aussichten sehr schlecht. Eine Eisenbahn in einem so kleinen Staate wie Costarica kann nur dann rentiren, wenn sie quer durch das Land vom Atlantischen nach dem Stillen Ocean führt, und dann so billig und aufmerksam betrieben wird, daß sie einen großen Theil des bedeutenden Personen- und Güter-Verkehrs von Carlifornien und den mexicanischen und central-mexicanischen Hafen auf der Pacific-Seite an sich zu ziehen weiß. Leider ist an eine Fortführung einer Bahn von Alajuela nach dem Hafen Puntarenas am Stillen Ocean gar nicht zu denken, da, wie es heißt, jene Siebenzehn-Millionen-Anleihe von England bereits verbraucht sein soll. Alle Anstrengungen, von England mehr Gelder loszulösen, sollen vergeblich sein. Es ist zwar am Bau des Schienenweges schon Viel geleistet und wird auch jetzt fleißig daran gearbeitet, besonders seit der Einfuhr mehrerer Hundert Kulis von China, indeß ist der größte Theil der langen Strecke doch noch zu vollenden, und besonders der schwierigste durch den Urwald, an welchen die Ingenieure allen ihren Fleiß verwenden und mindestens schon zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß Alles zu überwinden sei, wenn nur Geld — und noch viel Geld — beschafft werden kann. Hätte England nicht so bittere Erfahrungen mit der Anleihe von zehn Millionen Pesos in Honduras gemacht, welche die vorige reactionäre Regierung unter Medina zum Bau einer Eisenbahn aufgenommen und welche als Schuld wohl für lange Zeiten auf Honduras drücken wird, da gegenwärtig dieser Staat völlig außer Stande ist, weder Zinsen noch einen Theil des Capitals zu bezahlen, so dürfte es vielleicht den Machinationen des Tomas Guardia gelingen, mehr Geld von England zu erlangen. Wie aber jetzt die Verhältnisse in Europa stehen, wo dem kleinen Capitalisten doch endlich durch den Zusammenbruch so vieler Gründungs-Schwindeleien die Augen geöffnet sein müssen, ist doch kaum an eine neue Anleihe für Costarica zu denken. Es wäre schade um Costarica, das bisher ohne Schulden war, durch seine fleißige und sittsame Bevölkerung sich vor allen übrigen central-amerikanischen Republiken auszeichnete, wenn es jetzt durch diesen schwindelhaft begonnenen und nicht zu vollendenden Bau dem Ruin oder mindestens dem Mißcredit anheimfallen müßte. Die 17 Millionen Schuld bleibt, und wächst natürlich von Jahr zu Jahr. Die reichsten, ansehnlichsten eingeborenen Familien fürchten die Folgen und haben bereits in großer Zahl das Land verlassen, und wer irgend seine Verhältnisse ordnen kann, ist im Begriff, einen gleichen Schritt zu thun. Das Volk im Allgemeinen sieht noch nicht den dunkeln Horizont, die Gegenwart hat den Tagelohn auf das Doppelte gesteigert, es verwerthet seine Produkte um bedeutend höhern Preis, und der Bau der Eisenbahn gewährt ihm so manchen Verdienst mit Leichtigkeit; aber die Moral wird auch schlaffer, und man hört schon oft die Aeußerung: mögen die Engländer sehen, wie sie zu ihrem Gelde gelangen, wir werden ihnen nichts bezahlen. — In Nicaragua leidet die liberale Partei arg unter dem Drucke der Jesuiten und dem Einflusse des Präsidenten Tomas Guardia von Costarica, hofft aber auf endliche Befreiung durch Hilfe der übrigen Staaten. Diese verlangen durchaus die Ausweisung der Jesuiten; Guatemala, Salvador und Honduras haben sich mit der liberalen Partei in Nicaragua zur Erreichung dieses Zieles vereinigt, und werden sich nicht durch die kriegerischen Reden Guardia's davon abhalten, vielmehr es darauf ankommen lassen, welche Stellung dieser dazu nehmen wird. — Trotz aller Hindernisse, welche die Jesuiten in den Weg legen, steht Guatemala fest, und die Regierung geht rüstig mit Reformen im Innern vor. Sie hat das „geschnittene" Geld, das bisher hier coursirte und viel Unbequemlichkeiten dem Handel verursachte, eingezogen und in der Münze in geregelte runde Form umgewandelt, sie hat auf den Antrag des deutschen Consuls die deutschen neuen Zwanzig-Markstücke als gangbares Zahlungsmittel zum Werthe von hiesigen 4 Pesos 7½ Reales = 4,0375 Dollars (nach genauen Untersuchungen der hiesigen Münze) festgestellt, hat eine Hypothekenbank errichtet, und nachdem schon vor einiger Zeit die Freiheit des Cultus gestattet, jetzt auch durch Decret vom 2. October d. J. die Rechtsgiltigkeit der von den hier wohnhaften Ausländern eingegangenen Civil-Ehe anerkannt. — Gleicher Fortschritt macht sich in San Salvador bemerkbar, bei dem kleinen aber sehr bevölkerten Ländchen wohl noch bemerkbarer, und die Regierung bietet Alles auf, um den großen Verlust, den das schreckliche Erdbeben herbeigeführt hat, weniger dauernd fühlbar werden zu lassen. — Nur Honduras kann beim besten Willen noch nicht recht empor; es hat an den Folgen der bisherigen reactionären Regierung zu sehr zu leiden und ist dem Einflusse der Jesuiten von Nicaragua mehr ausgesetzt als die anderen Republiken. Aber mit Freuden sieht man den guten Willen der Bevölkerung, die dort vorhandenen, aber noch im Schoße der Erde ruhenden Schätze hervorzuheben. So ist von Guatemala ein bemittelter und sachkundiger Deutsch-Amerikaner jetzt auf Veranlassung eines Minenbesitzers nach Honduras zur Ausbeutung einer reich sein sollenden Silbermine in jene Gebirge gezogen, um die Ergiebigkeit des Erzes zu untersuchen und auszubeuten und um den Versuch zu machen, ob der kostspielige Transport des Erzes bei dem gänzlichen Mangel irgend einer Fahrstraße noch Rechnung läßt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. Decbr. [Verspätung.] Die Berliner Zeitungen und Briefe sind uns heut früh verspätet zugekommen.

⁂ **Hirschberg,** 23. Decbr. [Weihnachtsbescheerungen. — Zur Reichstagswahl.] Die Weihnachtsbescheerungen für arme Kinder sind hierselbst auch in diesem Jahre recht reichhaltig, indem für diesen Zweck nicht nur der Zinsengenuß vieler Legate, sondern auch die Opferwilligkeit verschiedener Vereine und sonstiger Wohlthäter nach wie vor eintritt. Im „Frauenverein" wurden gestern 103 Kinder reichlich beschenkt, während der „Landkinder-Verein" (ebenfalls aus Frauen bestehend) seine Weinachtsgaben 18 Kindern aus der Grunauer Schule zuwandte. Aehnliche Bescheerungen fanden auf Grund wohlthätiger Stiftungen in den städtischen Schulen, in der Franz'schen Industrieschule 2c. statt. — Für die bevorstehende Reichstagswahl wird vom liberalen Wahlverein des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten, Geh. Regierungs-Rath, Professor Dr. Tellkampf, empfohlen, während die conservative Partei der Hoffnung, ihren Candidaten, Prinz Reuß auf Neuhof, durchzubringen, sich hingiebt und zu diesem Zweck bereits drei Versammlungen — am vergangenen Donnerstage in Hirschberg und vorgestern in Arnsdorf und Erdmannsdorf — abhielt.

— r. **Namslau,** 23. Decbr. [Wähler-Versammlung.] Am letzten Sonntag Nachmittag fand auf Einladung eines für eine regierungsfreundliche Reichstagswahl zusammen getretenen Comité's hierorts im Saale des Gasthofes „zur goldenen Krone" eine allgemeine Wählerversammlung statt, die von ungefähr 70 Personen aus der Stadt und insbesondere aus allen Gegenden des Kreises besucht war. Nachdem Herr Rittergutsbesitzer Lieutenant Braune-Krikau zuerst in einer kurzen Ansprache über den Zweck der Versammlung sich geäußert und die Anwesenden zu einem Hoch! auf Seine Majestät, den Kaiser, aufgefordert hatte, welcher Aufforderung durch lebhaften Ruf entsprochen wurde, ward der Herr Kreisgerichtsrath Orthmann-Namslau zum Vorsitzenden der Versammlung vorgeschlagen und acceptirt. Derselbe übernahm den Vorsitz, machte Mittheilungen über die zwischen dem Brieger und dem hiesigen Wahl-Comité bereits gepflogenen Verhandlungen Betreffs der Wiederwahl des bisherigen und sich so treu bewährenden Reichstags-Mitgliedes Erbscholtisei-Besitzer Allnoch aus Beigwitz und frug hiernach die Versammlung, ob sie an der Candidatur des Herrn Allnoch festhalten wolle. Dieser Frage wurde ohne alle Ausnahme einstimmig und lebhaft zugestimmt, und obwohl die Anwesenden ihre Gegner nicht unterschätzen wollten, so gab sich allgemein doch eine freudige Siegesgewißheit und der ernste Wille kund, mit allen Mitteln für die Wiederwahl des Herrn Allnoch einzutreten und zu wirken. Ein vom Brieger Wahlcomité eingesendeter Entwurf eines hierauf Bezug habenden Wahlaufrufs fand allseitige Annahme und es werden demselben die Namen von 15 Vertrauensmännern aus Stadt und Kreis Namslau beigefügt werden. Hiermit schloß die Versammlung.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

December 23. 24.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U
Luftdruck bei 0°	331''',35	331''',64	328''',85
Luftwärme	+ 2°,7	+ 1°,3	+ 2°,9
Dunstdruck	2''',22	2''',04	2''',21
Dunstsättigung	87 pCt.	91 pCt.	86 pCt.
Wind	W. 3	W. 1	SW. 3
Wetter	bedeckt, Regen.	trübe.	trübe, Regen.

Breslau, 24. Dec. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 88 Cm. U.-P. — M. 20 Cm.

Berlin, 23. December. Die heutige Börse verlief ohne nach irgend einer Richtung hin eine Anregung zu gewähren und schränkte sich der Geschäftsverkehr fortgesetzt mehr und mehr ein. Weder erlitten die inneren Verhältnisse des hiesigen Geldmarktes eine Wandlung, noch hatte sich in seinen Beziehungen zu den auswärtigen Plätzen etwas geändert. Geld zeigt sich flüssig und Disconten fehlten fast gänzlich, der Privatdiscont behauptete sich zwar noch auf 3¼ Procent, läßt aber doch schon eher die Tendenz billiger zu werden durchblicken. Wenn dies gegenwärtig noch nicht eingetreten ist, so kann dafür nur angeführt werden, daß man in den maßgebenden Kreisen erst noch den weiteren Verlauf der Ultimoregulirung abwarten will. Geld zu Prolongationszwecken ist ebenfalls sehr billig und ist zu 4½ Procent leichter erhältlich, als dies zu den höheren Sätzen der vorhergegangenen Monate der Fall war. In Bezug auf den Ultimo erscheinen die Verhältnisse ziemlich geklärt, das etwa vorhanden gewesene Decouvert dürfte so gut als beglichen sein, aber auch nach der anderen Seite dürften sich etwaige Hoffnungen der Contremine nicht erfüllen, da ebenso das Hausse-Engagement nur von sehr geringfügiger Ausdehnung ist. Die Börsen der letzten ein einhalb Wochen gaben hinreichende Gelegenheit die Bestände mit Vortheil zu verkaufen. Die Prolongationssätze stellten sich heute niedriger, es bedangen: Oesterr. Creditaktien 1 Thlr., Lombarden ⅛ Thlr. und Franzosen ¼ Thlr. Deport, Diskonto-Commandit ½—¼ Procent, Provinzial-Diskont ⅝—½ Procent und Dortmunder Union ⅛ Prozent Deport, Gelsenkirchen dagegen ¼ Prozent Report. Auf das laufende Tagesgeschäft influirte die Ultimoregulirung in keiner Weise. Bei der fast absoluten Geschäftsstille konnte eine anderweite Stimmung kaum beobachtet werden. Die internationalen Spekulationswerthe setzten ungefähr mit ihren gestrigen Schlußcoursen ein, ließen dann aber etwas nach, obgleich hierzu keine besondere Veranlassung vorlag. Wien und Frankfurt meldeten feste Course und signalisirten den dortigen Verkehr ebenfalls nur als wenig belangreich. Oesterreichische Nebenbahnen waren wenig fest, für Galizier trat sogar das Angebot stärker auf und drückte nicht ganz unbedeutend auf den Cours. Auch Oesterr. Nordwestbahn und Kaschau-Oderberg weichend. In auswärtigen Fonds ging wenig um und behaupteten nicht alle Effekten dieser Gattung ihre gestrige Notiz. Oesterr. Renten ziemlich fest, insbesondere zeigte Papierrente bessere Tendenz. Italiener, Türken und franz. Rente weichend. Amerikaner in Stimmung und Umsatz schwach. Russische Werthe niedriger und still, nur Bahnen belebt. Ungarische 6% Schatzbonds 89½ bez. u. Gd., Preußische und Deutsche Fonds sehr still und meist unverändert. Von Prioritäten zeichneten sich nur Preußische durch einigen Verkehr und feste Stimmung aus, namentlich waren 4½ % Rheinische, Bergische und Oberschlesische begehrt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war das Geschäft sehr klein, selbst die Rhein.-Westf. Speculationsdevisen fanden nicht durchweg Beachtung, nur Rhein. zeigten Leben, während Berg. und Köln.-Mind. ganz vernachlässigt blieben. Rumänen matt und zurückgehend. Schweizer Unionb. weichend, während Schweizer Westbahn eine Courserhöhung durchsetzte, in diesen beiden Devisen belebte sich das Geschäft etwas. Bankactien blieben fast vollständig geschäftslos. Disconto-Command. 180½—179, Prov.-Disconto 90—89¾, Berliner Kassen-Verein gefragt. Industriepapiere blieben fast gänzlich unbeachtet. Immobilien gesucht. Magdeburger Spritfabrik desgleichen und steigend. Dortmunder Union 82⅞, ultimo 83¾ 83, Laurahütte 163½ 161¾ bis 162¼, Gelsenkirchen 140. Wechsel ruhig, London lebhaft, Paris und Wien matt. (Bank- u. Hdls.-Ztg.)

Berlin, 23. December. [Productenbericht.] Roggen in fester Haltung, besonders December fortwährend knapp. Loco schleppender Handel. — Roggenmehl fest, December besser bezahlt. — Weizen matt, aber nur December billiger erlassen. — Hafer loco ohne Aenderung. Termine fester. — Rüböl flau bei sehr schwacher Kauflust.

Weizen loco 72—91 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, gelber — Thlr. ab Bahn bez., feiner weißbunter poln. — Thlr. ab Bahn bez., pr. December 85½—84½ Thlr. bez., pr. December-Januar 85½—84½ Thlr. bez., Januar-Februar — Thlr. bez., pr. Februar-März — Thlr. bez., pr. April-Mai 86¼—86⅛ Thlr. bez., pr. Mai-Juni — Thlr. bez., neue Usance per April-Mai 85⅛ Thlr. bez., Juni-Juli — Thlr. bez. Gekündigt 19,000 Ctnr. Kündigungspreis 84¾ Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 60—68½ Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 61—62¼ Thlr. ab Bahn bez., geringerer russischer 62 Thlr. ab Kahn bez., polnischer — Thlr., inländischer 64—67½ Thlr., hochfeiner inländischer 68 Thlr. ab Bahn bez., per December 65½—65⅞ Thlr. bez., pr. December-Januar 63¾—64 Thlr. bez., pr. Januar-Februar 63½—¾ Thlr. bez.' pr. Frühjahr 63⅝—63⅞ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 63½—63¾ Thlr. bez., Juni-Juli 63¼—63½ Thlr. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Gerste loco 57—73 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 48—58 Thlr. nach Qualität gefordert, schlesischer — Thlr. bez., böhmischer 54—57½ Thlr., galizischer 47—52 Thlr. bez., ostpreußischer 51—55½ Thlr., westpreußischer 51—55½ Thlr., pommerscher 55—57½ Thlr., uckermärker 55—57½ Thlr. ab Bahn bez., per November-December 53¼ Thlr. bez., per December-Januar — Thlr. bez., per Januar-Februar — Thlr. bez., pr. Frühjahr 54⅝ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 55 Thlr. bez., pr. Juni-Juli — Thlr. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Erbsen: Kochwaare 60—69 Thlr., Futterwaare 55—59 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 12⅙—11⅔ Thlr., Nr. 0 und 1 11⅙—10⅔ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 10⅙—9⅔ Thlr., Nr. 0 und 1 9⅓—8⅚ Thlr., pro 100 Kilo unversteuert incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. November-December 9 Thlr. 24½—21 Sgr. bez., pr. December-Januar 9 Thlr. 18—17 Sgr. bez., pr. Januar-Februar 9 Thlr. 15—14½ Sgr. bez., pr. Februar-März 9 Thlr. 14½ Sgr. bez., pr. März-April — Thlr. — Sgr. bez., pr. April-Mai 9 Thlr. 14—13½ Sgr. bez., Mai-Juni — Thlr. — Sgr. bez. Gekündigt 4000 Ctnr. Kündigungspreis 9 Thlr. 23½ Sgr. — Oelsaaten: Raps — Thlr., Rübsen — Thlr. — Rüböl per 100 Kilo netto loco 19 Thlr. bez., pr. November-December 18⅚ Thlr. bez., December-Januar 18⅚ Thlr. bez., Januar-Februar — Thlr. bez., pr. Februar-März — Thlr. bez., pr. April-Mai 20 11/12—20⅚—20⅔ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 21⅙ Thlr. bez. — Gekündigt 300 Ctnr. Kündigungspreis 18⅚ Thlr. — Leinöl loco 24 Thlr. — Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 10 Thlr. bez., pr. November-December 9¾ Thlr. bez., pr. December-Januar 9¾ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 9 5/24—9⅚ Thlr. bez., pr. April-Mai — Thlr. bez., pr. Mai-Juni — Thlr. bez. Gekündigt Barrels. Kündigungspreis — Thlr.

Spiritus pr. 10,000 pCt. loco „ohne Faß" 20 Thlr. 18 Sgr. bez., „mit Faß" 20 Thlr. 24 Sgr. bez., pr. November-December 20 Thlr. 28 Sgr. bis 21 Thlr. bez., pr. December-Januar 20 Thlr. 20 Sgr. bez., pr. Januar-Februar — Thlr. — Sgr. bez., pr. April-Mai 21 Thlr. 3 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 21 Thlr. 7 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 21 Thlr. 16—11 Sgr. bez., pr. Juli-August 21 Thlr. 28 Sgr. bez. Gekündigt 12,000 Liter. Kündigungspreis 20 Thlr. 29 Sgr.

[Eisenbahnunfall.] In der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. ereignete sich auf der Strecke Elberfeld-Hagen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn ein bedeutendes Unglück, indem auf der Station Gevelsberg in Folge einer Rangirbewegung 12 Wagen eines Güterzuges abgetrennt wurden, mit großer Schnelligkeit auf die in starkem Gefälle zur Bahnstrecke nach Hagen liefen und hier auf die Maschine eines Rangirzuges mit solcher Wucht aufstießen, daß zwei der Wagen über die Maschine hinweggingen, ein dritter auf der letzteren hängen blieb. Der Heizer der Maschine ist sofort getödtet; der Locomotivführer nach anderthalb Stunden qualvollen Leidens gestorben; außerdem sind zwei Arbeiter des Güterzuges getödtet. Acht Colli-Wagen sind zertrümmert. Die Fahrgeleise der Strecke von Haspe nach Hagen waren am folgenden Morgen um 7 Uhr wieder frei. Die Untersuchung des schweren Unglücksfalles ist im Gange.

Wien, 23. Decbr. [Coupon der anglo-österreichischen Bank.] In der gestern abgehaltenen Sitzung des Generalrathes der anglo-österreichischen Bank wurde beschlossen, den am 1. Januar 1874 fälligen Coupon der Actien der Anglobank mit 5 pCt., das ist 6 fl. per Actie, einzulösen.

Berliner Börse vom 23. December 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	5	141⅜ B.
do. do.	2 M.	5	140⅛ B.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.18 B.
Frankf.a.M. 100 Fl.	2 M.	4½	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G.
London 1 Lst.	3 M.	4½	6.21⅜ bz.
Paris 300 Frcs.	10 T.	5	80⅙ bzB.
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	89 bz
Warschau 90 SR.	8 T.	6½	81⅜ bz
Wien 150 Fl.	8 T.	5	88½ B. ⅜ G.
do. do.	2 M.	5	87¾ bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	101⅝ bz
do. consolid.	4½	105½ bz.
do. 4%ige	4	99¾ B.
Staats-Schuldscheine	3½	92 bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	120⅞ bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101½ B
Pfandbr. Berliner	4½	100½ bz
Pfandbr. Pommersche	3½	80⅞ bz
Pfandbr. Posensche	4	90 bzB.
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95½ bz
Rentenbriefe Pommersche	4	95¼ B.
Rentenbriefe Posensche	4	94⅜ bz
Rentenbriefe Preussische	4	95¼ G
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	99 G
Rentenbriefe Sächsische	4	97½ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	95½ B.
Badische Präm.-Anl.	4	111⅞ bz
Baierische 4% Anleihe	4	113 bz
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	92½ B.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 69¼ G.
Badische 35 Fl.-Loose 38½ G.
Braunschw. Präm.-Anl. 22 bz
Oldenburger Loose 37⅛ B.

Louisd'or 110½ bz	Dollars — —
Sovereigns 6.22¼ bz.	Frmd. Bkn. 99⅘ bz.
Napoleons 5 10⅝ G.	Oest. Bkn. 88½ bz,
Imperials 5.16 G.	Russ. Bkn. 81¾ bz.

Hypotheken-Certificate.

Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	5	— —
Unkünd. do. (1872)	5	101 bz
do. rückbz. à 110	5	104⅞ bz
do. do. do.	4½	97¾ bz
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B.	5	97 bz G.
do. III. Em. do.	5	94 bz.G.
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	92½ bz.
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	101 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	104 B.
do. do. II. Em.	5	103 bz.
Meininger Präm.-Pfdb.	4	88⅞ bz
Oest. Silberpfandbr.	5	55½ G.
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5½	— —
Unkb.Pfd.d.Pr.-Hyp.-B.	4½	100 bz. G.
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	80 G.
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	100½ bz
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	65⅜ bz.
do. Papierrente	4⅕	61¼ bzG.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	92¾ bzG.
do. 54er Präm.-Anl.	4	94⅜ bz
do. Credit-Loose	—	110 B.
do. 64er Loose	—	83½ bz.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	136½ B.
do. do. 1866	5	133 B.
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	87⅜ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	79¼ bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	75¾ G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64½ B.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97 bz.G.
do. do. p. 1885	6	100⅝ G.
do. 5% Anleihe	5	98⅝ bz
Französische Rente	5	93 B
Ital. neue 5% Anleihe	5	59¾ G.
Ital. Tabak-Oblig.	6	92½ bzB.
Raab-Grazer 100 Thlr.L.	5	78 5/16 bzG.
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	5	44⅝ et bz.G
Ung. 5% St. Eisenb. Anl.	5	69¾ bz.

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 9¾ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100½ G.
do. III. v. St. 3½ g	3½	83 G.
do. do. VI.	4½	99⅝ bzG.
do. Nordbahn	5	103½ bzB.
Berlin-Görlitz	5	100½ G.
do.	4½	99¼ G.
Breslau-Freib Litt. D.	4½	98¾ B.
do. do. G.	4½	98¾ B.
do do. H.	4½	98¾ B.
Cöln-Minden III.	4	91 B.
do. do.	4½	101 B.
do. IV.	4	91¼ G.
do. V.	4	91 B.
Halle-Sorau-Guben	5	100¼ G.
Hannover-Altenbeken	4½	97½ B.
Märkisch-Posener	5	101 G.
Niederschl.-Märkische	4	94½ B.
do. do III.	4	93¾ G.
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	82¼ G.
do. C.	4	— —
do. D.	4	90½ B.
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	100 B.
do. G.	4½	99⅝ bzG.
do. H.	4½	99⅛ G.
do.	5	101½ etbzB.
do. Brieg-Neisse	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	91 G.
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	102⅝ G
do. Stargard-Posen	4	90½ B.
do. do. II. Em.	4½	100 B.
do. do. III. Em	4½	100 B.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. do. D.	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101⅝ G.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102 G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	98½ G.
Chemnitz-Komotau	5	84⅜ bz
Dux-Bodenbach	5	80¼ bzG.
Prag-Dux	5	63⅜ bz.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	92½ bz
do. do. neue.	5	87½ G.
Kaschau-Oderberg	5	75⅛ bz.
Ung. Nordostbahn	5	61⅛ bzB.
Ung. Ostbahn	5	55 G.
Lemberg Czernowitz	5	65 B.
do do. II.	5	75½ etbzG.
do. do. III.	5	64⅝ bz
Mährische Grenzbahn	5	72¾ G.
Mähr.-Schl.Centralbhn.	5	40 B.
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	84 etbzB.
Oesterr.-Französische	3	305 bz
do. do. neue	3	289¾ bzB.
do. südl Staatsbahn	3	247¼ bz.
do. neue	3	247¼ bz.
do. Obligationen	5	85⅝ bz
Warschau-Wien II.	5	97 B.
do. III	5	95⅜ G.
do. IV.	5	95¼ B.

Bank-Discont 5 pr. Ct.
Lombard-Zinsfuss 6 pr. Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht.	⅗	1	4	34½ ..G.
Berg.-Märkische	7½	6	4	107¾à½ bz
Berlin-Anhalt	18½	17	4	163⅝ bz
do. Dresden	—	5	5	57¾ bzG.
Berlin-Görlitz	0	3½	4	99 bz
Berlin-Hamburg	10¾	12	4	197 bzG.
Berl. Nordbahn	—	5	5	26 bz
Berl.-Potsd. Magd.	14	8	4	117¼ bzB.
Berlin-Stettin	11 5/12	12¾	4	164 bzG
Böhm. Westbahn.	8¼	5	5	100½ bz
Breslau-Freib.	9½	7½	4	105¾ bz
do. neue	—	5	5	95¾ bz
Cöln-Minden	11⅕	9 7/20	4	149¼à7½ b
do. neue	5	5	5	110 bzB.
Cuxhav. Eisenb.	—	—	6	— —
Dux-BodenbachB.	5	5	5	33 bz
Gal.Carl-Ludw.B.	8½	7	5	100¾à¼ bz
Halle-Sorau-Gub.	4	0	4	39½ bzB.
Hannover-Altenb	5	5	5	45 bz
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	61⅞ bz
Kronpr.Rudolphb.	5	5	5	69⅞ bz.
Ludwigsh.-Bexb.	11¾	11	4	192½ bz
Märk.-Posener	0	0	4	40 bz
Magdeb.-Halberst.	8½	8⅛	4	132 bz.B.
Magdeb.-Leipzig	16	14	4	266 B.
do. Lit. B.	4	4	4	96 bzB.
Mainz-Ludwigsh.	11	11 6/10	4	158¼ bzB.
Niederschl.-Märk.	4	4	4	98 bzB.
Oberschl. A. u. C.	13⅔	13⅔	3½	186 bz
do. B.	13⅔	13⅔	3½	— —
do. D.	—	—	5	175⅞ bzB.
Oester.-Fr. St.-B.	12	10	5	200¼a199¾ b
Oest. Nordwestb.	5	5	5	118 B
Oester. südl. St.-B.	4	4	5	99½ b
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	32¼ bz
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	121 bz
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	68⅝ bz
Rheinische	10	9⅖	4	147¼à6¾ b
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	24½ bzG.
Rumän. Eisenbhn.	5⅓	3⅗	5	32⅞ bz
Schweiz Westbhn.	2	1⅗	4	39¼ bzG.
Stargard-Posener.	4½	4½	4½	100½ bzG.
Thüringer	10½	9	4	134 bzB.
Warschau-Wien	12	10	5	83¾ G.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	103⅛ bzG.
Berlin. Nordbahn	—	5	5	36 bzB.
Breslau Warschau	5	5	5	19 bz
Halle-Sorau-Gub.	5	0	5	57¼ bzG.
Hannover-Altenb.	5	5	5	67 B.
Kohlfurt Falkenb.	2½	5	5	77⅞ bz
Märkisch-Posener	1½	0	5	68 bzB
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	79 bzG.
do. Lit. C.	—	5	5	102½ bzG.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	65 bzB.
Pomm. Centralb.	5	5	5	17¼ bzG.
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	122 bzB.
Rum. (40% Einz.)	—	—	8	80⅝ bzB.
Saal-Bahn	—	5	5	43 bzG.

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	7½	5	61 bzG.
Allg.Deut.Hand.G	—	9¼	5	35¾ bz
Berliner Bank	15	14	4	65 B.
Berl. Bankverein.	16	18	5	86⅜ bz.
Berl. Kassen-Ver	12⅖	29 3/10	4	309 bzG.
Berl.Handels-Ges.	12½	12½	4	123 bzG.
Berl.Lomb.-Bank.	5	11¼	5	39 bzG.
Berl.Makler-Bank	25⅔	11	4	— —
Berl.Prod.-Makl.B	—	8½	5	102¼ bzB.
Berl. Wechslerbk.	12½	0	5	45 bz
Braunschw. Bank	8½	8⅔	4	119 bz
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u.Co.	13	10	4	74¼ G
Bresl. Handels-G.	4¼	9	5	65¾ G.
Bresl. Maklerbank	—	30	5	76½ bz
Bresl. Mkl.-Ver.B.	--	7	5	89 G.
Br. Pr.-Wechsl.-B	—	12	4	— —
Bresl. Wechslerb	12	12	4	59½ bz
Centralb f. Genos.	12	14	4	66½ bzG.
Coburg. Cred.-Bk.	10¼	7¼	4	74½ bzB.
DanzigerPriv.-Bk.	7	7	4	114½ G.
Darmst. Creditbk.	15	15	4	162½à¾b
Darmst. Zettelbk.	8	7	4	107 bz
Dessauer	—	—	fr.	— —
Deutsche Bank	8	8	4	83¼ bzB.
DeutscheUnionsb.	11⅓	9½	4	69¾ bzG.
Disc.-Com.-A.	24	27	4	180½ età79bz
Genossensch.-Bnk	10¾	10⅔	fr.	106½ bzB.
do. junge	—	—	4	101½ G.
Gwb.Schuster u.C.	10⅔	10	4	62 bzG.
Görlitzer Ver.-Bk.	—	10	4	— —
Goth.Grundcred.B	9	9½	4	98⅜ bz
Hamb.Nordd.Bnk	12⅗	13⅜	4	141 G.
do. Vereins-B.	11¼	13¾	4	122 G.
Hannov. do.	5⅖	6⅗	4	104 bzG.
do. Disc.-Bk.	—	5	4	61 B.
Hessische Bank	—	6⅔	5	42 G.
Königsb. do.	11	8	4	75⅜ G.
Ldw. B. Kwilecki	14	—	4	52 B.
Leip. Cred.-Bank.	11	15	5	148⅝ bz
Luxemburger do.	12	12	4	121½ bz
Magdeburger do.	5⅘	5¾	4	104 bzB.
Meininger do.	12	12	4	112⅝ bz
Moldauer Lds. Bk.	6	4	4	45 B.
Ndrschl. Cassenv.	12	15	4	19¾ bz
Nordd.Grundcr.B.	8	13¾	5	82⅞ bz
Oberlausitzer Bk.	10¾	8 3/10	4	69 bz
Oest. Cred.-Actien	17½	18¾	4	139¾à95
Ostdeutsche Bank	—	8	5	62 B.
Ostd.Product.-Bk.	—	8½	4	24½ bzG.
Posener Bank	6⅘	6½	5	107¼ B.
Pos.Pr.-Wechsl.B.	—	8	4	5½ G.
Preuss. Bank-Act.	12 3/10	13½	4	203½ bz
Pr.Bod.-Cr.-Act.B.	14	15	4½	71½ bz
Pr. Cent.-Bod.-Cr	9½	9½	4	117¼ bz
Pr. Credit-Anstalt	—	24	5	48½ bz.
Prov. Wechsl.-Bk.	—	7½	4	89 G.
Sächs. B. 60% I.S.	10	12	5	145½ bz
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	73⅞ G.
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	109¼ bz
Schl. Centralbank	—	13	4	— —
Schl. Vereinsbank	—	9	5	91¾ bz
Thüringer Bank	9	14	5	102⅞ G.
Ver.-Bk. Quistorp	15	10	4	6¾ bz
Weimar. Bank	7	8	fr.	105¾ bz
Wiener Unionbk.	16½	5	4	58¾ B.
Baugess. Plessner.	11	14	5	73½ bz
Berl.Eisenb.-Bd.A	10½	11½	5	156 B.
D. Eisenbahnb-G.	—	0	5	37¾ bzG.
do.Reichs-u.Co.-E.	—	7¾	5	94¼ G.
Märk.Sch. Msch.G.	—	0	5	26¼ bzG.
Nordd.Papierfabr.	8 1/10	8	5	78¾ B.
Westend, Com.-G.	16	17	—	11¼ G.
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	4	120¾ B.
Schl. Feuervers.	20	17½	4	118 B.
Donnersmarkhüt.	—	—	5	57 B.
Königs- u Laurah.	12¼	29	5	162⅞ bz.
Lauchhammer	7	9	5	75½ bzB.
Marienhütte	—	14	5	74 bzG.
Minerva	0	—	5	24½ G.
Moritzhütte	—	—	5	60 G.
OSchl.Eisenwerk.	—	11	5	31½ B.
Redenhütte	—	16	5	47½ bz
Schl.Kohlenwerk	—	9	5	90½ B.
Schles.Zinkh.-Act	6	8	5	95½ bzG
do. St.-Pr.-Act.	6	8	4½	96¾ bzG.
Tarnowitz.Bergb.	9	20	5	117 bz
Vorwärtshütte	—	8	5	53 bz
Baltischer Lloyd	10	0	5	36 etbzG.
Bresl. Bierbrauer.	7	—	5	29½ G.
Bresl. E.-Wagenb.	7	7½	5	61 B.
do. ver.Oelfabr.	—	10	5	70 bzB.
Erdm. Spinnerei	—	9	5	55 B.
Görlitz.Eisenb.-B.	0	0	5	40½ B.
Hoffm's Wag.-Fab.	—	6	5	50½ B.
O.Schl. Eisenb. B.	6	14	5	87 bz
Schles. Leinenind.	10	9	5	95¾ B.
S.Act. Br.(Scholtz)	9	—	5	32 B.
do. Porzellan	—	7	4	86 bz
Schl. Tuchfabrik	11	—	4	28 etbzB.
do.Wagenb.-Anst.	—	9	4	45¾ bzG.
Schl.Wollw.-Fabr.	—	10	4	29 B.

Berlin, 22. Decbr. [Zu den Quistorpschen Concursen.] Im Concurse über das Privatvermögen des Herrn Heinrich Quistorp fand heute Vormittags beim Kreisgericht zu Charlottenburg der erste Prüfungstermin statt. Wir entnehmen dem Vortrage des in diesem Termine zum definitiven Verwalter der Masse erwählten Rechtsanwalts a. D. Gühler, daß die wirkliche Activa der Masse aus 224,322 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. besteht, darunter figuriren Mobiliar, Grundstücke und Werthpapiere im Betrage von 113,915 Thaler. Hiergegen stellt sich die wirkliche Passivmasse auf 135,169 Thlr 15 Sgr. 9 Pf., so daß ein Ueberschuß für den Gemeinschuldner von 89,15,

Thaler 20 Sgr. 11 Pf. vorhanden wäre. Angemeldet wurden jedoch zu diesem Termine von 42 Gläubigern 7,204,809 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. Forderungen, natürlich nur für den etwaigen Rest-Ausfall ihrer Forderungen bei den falliten Quistorp'schen Gesellschaften, in die Rechte als Gläubiger bei der Privat-Masse eintretend. Hiervon figurirt wiederum die Vereinsbank mit 2,761,361 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf., die Westend-Gesellschaft mit 2,812,301 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf. und die Privat-Concursmasse mit 1,551,942 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf. Von dieser letzteren Summe werden wiederum 781,641 Thlr. 3 Sgr. bestritten. 506,643 Thlr. 26 Sgr. sind Regreßforderungen, 55,590 Thlr. sind doppelt angemeldet und 180,000 Thlr. Forderungen (Renten- und Creditbank in Liquidation) sind zurückgezogen, 15,169 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. sind Effectenschulden. Nach dieser Aufstellung also berechnet sich der oben angegebene wirkliche Stand der Masse. Der Cridar behielt sich Accordvorschläge bis zur Klarlegung der Verpflichtungen, die etwa aus den vier in Concurs sich befindenden Gesellschaften erwachsen sollten, vor. Die Herren Wilh. Wolff, Berlin, Stadtrath Holtz-Charlottenburg und J. M. Lehmann-Berlin wurden zu Verwaltungs-Räthen gewählt. Rechts-Anwalt Lazarus-Charlottenburg vertrat d. K. Haupt-Bank und erklärte in deren Namen sich bei der Wahl der Abstimmung zu enthalten, wogegen er im Namen seiner anderen Clienten seine Stimme dem Verwaltungsrathe gebe. Gleichfalls fand heute vor dem Charlottenburger Kreisgericht im Concurse des Kaufmanns Ferdinand Scheibler der erste Prüfungstermin statt. Die Activa betragen Thlr. 13,048. 17½, die Passiva 8133 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf., so daß für den Cridar ein Bestand von 4315 Thlr. 15 Sgr. 11 Pf. verbliebe. Dagegen haben sich auch ca. 1½ Millionen Thaler an Forderungen angemeldet, die für den Fall eines Ausfalls in den vier Quistorp'schen Concursen sich für diesen Ausfall an die obige Concursmasse halten. Eine definitive Verwaltung wurde nicht gewählt, da der Cridar um 14 Tage Frist bat, behufs Stellung seiner Accordanträge. Es haben sich in diesem Concurse überhaupt nur 3 persönliche Gläubiger gemeldet.

Grünberg, 22. December. [Schlesische Tuchfabrik.] Die heut stattgefundene ordentliche Generalversammlung der Schlesischen Tuchfabrik Jer. Sig. Förster et Co. brachte den zahlreich erschienenen Aktionären vor Allem die offizielle Bestätigung, daß durch das von den Gläubigern allseitig gewährte Moratorium die Gesellschaft in ihrem Bestande und Fortbetriebe zunächst gesichert sei.

Gegenüber diesem Moment, mit welchem ebenso von den Aktionären, als auch von den nach Tausenden zählenden anderen Interessenten ein schwerer Alp banger Besorgniß genommen wurde, trat die ganze Tagesordnung, so weittragend und erheblich sie auch an und für sich war, in den Hintergrund. Der seitens der persönlich haftenden Gesellschafter vorgetragene Geschäftsbericht, der unter vollständigem Zugeständniß der in der Verwaltung vorgekommenen Fehler eine klare Darstellung der Geschäftslage enthielt, bestätigte im Wesentlichen das von dem Aufsichtsrath unterm 23. November den Hauptgläubigern gegebene und auch bereits damals unseren Lesern mitgetheilte Exposé.

In Gemäßheit der Tagesordnung beschloß die Generalversammlung unter Ertheilung der Decharge für die persönlich haftenden Gesellschafter für den Abschluß des abgelaufenen Geschäftsjahres, welcher nachträglich veröffentlicht werden wird, den, am Schlusse des Geschäftsjahres ult. Juni c. verbliebenen Ueberschuß per 164,629 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf. von dem Werthe der Waarenbestände abzuschreiben, genehmigte die Verstärkung des Aufsichtsrathes um 2 Mitglieder, wählte sodann an Stelle dreier ausgeschiedener und der beiden neu hinzu zu tretenden Mitglieder die Herren Max Alexander in Breslau, Fabrikbesitzer Ewald Gebhard und Fabrikbesitzer Heinrich Neumann zu Sagan, Generalagent L. A. Martini und Rechtsanwalt Gebhard zu Grünberg und zwar den Ersteren mit Einstimmigkeit wieder, die Letzteren neu, so daß der Aufsichtsrath nunmehr aus den Herren Commerzienrath Fromberg zu Breslau als Vorsitzenden, Consul Müller zu Berlin als stellvertretenden Vorsitzenden und den vorgenannten fünf Herren, im Ganzen also aus 7 Mitgliedern besteht. Ferner genehmigte die Generalversammlung den Austritt des Herrn Commerzienrathes Fried. Förster, und an dessen Stelle den Eintritt des bisherigen Disponenten Herrn Gustav Grawitz hierselbst als persönlich haftenden Gesellschafter und die Abänderung des Gesellschaftsvertrages dahin, daß die nunmehrigen persönlich haftenden Gesellschafter Herr August Förster und Gustav Grawitz nur gemeinschaftlich oder jeder von ihnen mit einem, mit Zustimmung des Aufsichtsrathes ernannten Collektiv-Procuristen zur Vertretnug der Gesellschaft befugt sind.

Endlich wurde von den anwesenden Actionären den Gläubigern der Schlesischen Tuchfabrik für die von ihnen, durch die Bewilligung eines einjährigen Indultes ermöglichte Fortführung des Fabrikbesitzes, und dem Gläubigercuratorium für die, im Interesse des Zustandekommens des Moratorii wochenlang aufgewendeten unausgesetzten Bemühnngen ein einstimmiger Dank votirt.

London, 23. Decbr. [Kaffee.] Dem „Reuter'schen Bureau" aus Rio de Janeiro vom 4. December zugegangene Berichte melden: Cours auf London 26 D., auf Hamburg —. Preis für Kaffee good first 11,000 à 11,200 Reis. Verkauft seit Abgang letzter Post 16,200 Sack. Vorrath 240,000 Sack. Frachten matt.

Breslau, 24. Decbr., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war sehr schwach, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen in matter Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7 11/12 bis 8 11/12 Thlr., gelber 7 7/12 bis 8 7/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, pr. 100 Kilogr. 6½ bis 7⅙ Thlr., feinste Sorte 7¼ Thlr. bezahlt.

Gerste preishaltend, pr. 100 Kilogr. 6⅙ bis 6⅔ Thlr., weiße 7 bis 7⅓ Thlr. bezahlt.

Hafer mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 4 11/12 bis 5 7/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen angeboten, pr. 100 Kilogr. 5 11/12 bis 6½ Thlr.

Wicken gute Kauflust, pr. 100 Kilogr. 4⅚ bis 5⅙ Thlr.

Lupinen hoch gehalten, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅔ bis 5 Thlr., blaue 4⅙ bis 4½ Thlr.

Bohnen behauptet, pr. 100 Kilogr. 6⅔ bis 6⅚ Thlr.

Mais angeboten, pr. 100 Kilogr. 5⅚ bis 6⅓ Thlr.

Oelsaaten preishaltend.

Schlaglein unverändert.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat..	7	12	6	8	10	—	9	—	—
Winter-Raps....	7	10	—	7	22	6	8	5	—
Winter-Rübsen..	7	7	6	7	17	6	7	27	6
Sommer-Rübsen.	7	17	6	8	—	—	8	5	—
Leindotter.......	6	27	6	7	10	—	7	25	—

Rapskuchen matt, schlesische 70—73 Sgr per 100 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 100—103 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat mehr zugeführt, rothe neue 13—15½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße jähr. 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr. hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee gut behauptet, 8½—11½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 23. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-course.] Londoner Wechsel 118½. Pariser do 93⅝. Wiener do. 103¼. Franzosen*) 350. Hess. Ludwigsb. 158⅜. Böhm. Westbahn 235¾. Lombarden*) 174. Galizier 234½. Elisabethbahn 230. Nordwestbahn 205¾. Elbthalbahn —. do. Prioritäten —. Oregon 16¾. Creditactien*) 244. Russ. Bodencredit 87⅜. Russen 1872 93½. Silberrente 65⅜. Papierrente 61¼. 1860er Loose 92⅞. 1864er Loose 146½. Ungarloose —. Raab-Grazer 78¾. Amerikaner de 1882 97½. Darmstädter Bankverein 407½. Deutsch-österr. 89. Prov.-Disconto-Gesellschaft 90. Brüsseler Bank 104¾. Berl. Bankverein 87½. Frankf. Bankverein 92¼. do. Wechslerbank 84. Nationalbank 1033. Meininger Bank 112⅛. Hahn Effectenbank 121. Continental 93½. Südd. Immobilien-Gesellschaft —. Hibernia 108. 1854er Loose —. Schiff'sche Bank —.

*) per medio resp. per ultimo.

Fest, beschränktes Geschäft auf allen Verkehrsgebieten. Schluß ermattend. Rockford 21. Oberhessische Eisenbahn 76⅝. Ungarisch-Galizische —. Buschtiehrader matt 164¾. Dortmunder Union —. 1854er Loose —. Engl. Wechslerbank —. Neue Russ. Anleihe —.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 243⅞, Franzosen 349⅞, Lombarden 173¾, Provinzialdisconto-Gesellschaft —.

Frankfurt a. M., 23. December, Abends. [Effekten-Societät.] Credit-Actien 243¼. Staatsbahn —. —, —. Franzosen 349½. Lombarden 173. Oesterr. Nationalbank —, —. Elisabethbahn 104. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 90. Böhmische Westbahn —. Elbthal 104. Darmstädter Bank —. Meininger Bank —. Bankactien 1032. Ungarisch-Galizische Actien —. Geschäftslos.

Dresden, 23. December, Nachmittags 2 Uhr. Credit 139½. Lombarden 99½. Silberrente 65⅜. Sächsische Creditbank 73¾. Sächsische Bank 145. do. (junge) 141. Leipziger Credit —. Dresdener Bank 90¾. do. Wechslerbank 72½. do. Handelsbank —. Sächsischer Bankverein 70¾. Oesterr. Noten 88½. Lauchhammer —. Still.

Hamburg, 23. December, Nachm. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Präm.-Anleihe 108. Silberrente 65⅛. Oesterreich. Creditactien 209. dto. 1860er Loose 93. Nordwestbahn 441. Franzosen 749. Lombarden 371. Italienische Rente —. Vereinsbank 122½. Laurahütte 162. Commerzbank 92. dto. II. Emiss. —. Norddeutsche Bank 140¼. Provinzial-Disconto-Bank 90. Anglo-deutsche Bank 61. dto. neue 75¾. Dänische Landmannbank —. Dortmunder Union 83. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe 130. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 93. Köln-M.-St.-Actien 148½. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 146½. Bergisch-Märkische 107½. Disconto 3¾ pCt. — Unentschieden. Deport für Creditactien 1 Gulden, Franzosen ½ Franc, Lombarden ¼ Franc, Report für Laurahütte ⅜ Procent. Geld flüssig.

Wechselnotirungen: London lang 20, 13 Br., 20, 07 Gd., London kurz, 20, 36 Br., 20, 28 Gd., Amsterdam 167, 70 Br., 166, 90 Gd., Wien 175, 50 Br., 173, 50 Gd., Paris 79, 40 Br. 79, 00 Gd., Petersburger Wechsel 268, 00 Br., 266, 00 Gd., Frankfurt a. M. 169, 80 Br., 169, 20 Gd.

Hamburg, 23. December. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und auf Termine geschäftslos. Weizen pr. 126pfd. pr. December pr. 1000 Kilo netto 237 Br., 235 Gd., pr. December-Januar pr. 1000 Kilo netto 237 Br., 235 Gd., pr. Januar-Februar pr. 1000 Kilo netto 239 Br., 237 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo netto 261 Br., 260 Gd. — Roggen pr. December 1000 Kilo netto 196 Br., 195 Gd., pr. December-Januar 1000 Kilo netto 195 Br., 194 Gd., pr. Januar-Februar 1000 Kilo netto 195 Br., 194 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 196 Br., 194 Gd. — Hafer und Gerste geschäftslos. — Rüböl still, loco und pr. Decbr. 62½, pr. Mai pr. 200 Pfd. 65. — Spiritus matt, pr. December pr. 100 Liter 100% 55, pr. Decbr.-Januar, pr. Januar-Februar und pr. April-Mai 54. — Kaffee fest; geringer Umsatz. Petroleum matt, Standard white loco 13, 50 Br., 13, 30 Gd., pr. December 13, 30 Gd., pr. Januar-März 13, 40 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 23. December. [Abendbörse.] 8 Uhr 30 Min. Oesterr. Silberrente 65¼. Amerikaner 93. Italiener —. Lombarden 370, —. Oesterr. Credit-Actien 208, 50. Oesterr. Staatsbahn 748, —. Oesterr. Nordwestbahn 442, —. Anglo-Deutsche Bank 61¼, junge —. Hamb. Commerz- u. Disc.-Bank 92. Rhein. Eisenb.-St.-Actien 146, 25. Bergisch-Märk. 107,50. Köln-Mindener 148, 50. Laurahütte 161, 75. Dortmunder Union 82¾, Norddeutsche —, —. — Schluß matt, heut sehr geringes Geschäft.

Liverpool, 23. December, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Matt. Tagesimport 15,000 B., davon 6000 B. amerikanische, 1000 B. ostindische.

Liverpool, 23. December, Nachmittags. [Baumwolle.] Schlußbericht. Umsatz 12,000 B., davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Matt. Auf Lieferung 1/16 billiger.

Middl. Orleans 8⅝, middl. amerikanische 8 3/16, fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollerah 5⅛, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅝, new fair Oomra 5 15/16, good fair Oomra 6½, fair Madras 6, fair Pernam 8¾, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅜.

Upland nicht unter good ordinary November-Verschiffung 8 1/16, Februar-März-Verschiffung 8 3/16, nicht unter low middling December- und Dezember-Januar-Lieferung 8 D.

Manchester, 23. December, Nachmittags. 12r Water Armitage 9, 12r Water Taylor 10½, 20r Water Micholls 12⅛, 30r Water Gidlow —, 30r Water Clayton 14¼, 40r Mule Mayoll 12⅞, 40r Medio Wilkinson 14½, 36r Warpcops Qualität Rowland 14, 40r Double Weston 14⅝, 60r Double Weston 17½, Printers 16/16 34/50 8¼ pfd. 123. Markt ruhig.

Petersburg, 23. December, Nachmittags 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 Mt. 32 15/32. do. Hamburg 3 Mt. 274 11/16. do. Amsterdam 3 Mt. 162 9/16. do. Paris 3 Mt. 342⅝. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 161¼. 166er Prämien-Anleihe (gestplt.) 158¼. Imperials 6, 14½. Große Russische Eisenbahn 142¾. Internationale Bahn I. Emission —. do. II. Emission 110 bez.

Petersburg, 23. Decbr., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 45¾, per August 46½. Weizen pr. Mai —. Roggen loco 8, 10, per Mai —, —. Hafer per Mai-Juni 4, 90. Hanf per Juni —. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 14¼. Thauwetter.

Danzig, 23. December, Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen fest, bunter pr. 2000 Pfund Zollgew. 82—85, hellbunter 86—87, hochbunter und glasig 87—92, 126pfd. pr. December 86, pr. Frühjahr 86½ Thlr. Roggen matter 120pfd. loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. inländ. 60, pr. December 59, pr. Frühjahr 59½ Thlr. Kleine Gerste pr. 2000 Pfund Zollgewicht 51—54, große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 53—62 Thlr. Weiße Koch-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew, loco 50—51, do. Futter-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. 48—19 Thlr. Hafer pr. 2000 Pfd. Zollgewicht loco 48—50 Thlr. Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 19½ Thlr. — Wetter: Regnerisch.

Königsberg, 23. December, Nachmittag. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig. Roggen ermattend, loco 121/122 Pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 59⅙, pr. December 56⅔, pr. Frühjahr und pr. Mai-Juni 57½ Thlr. Gerste matter. Hafer sehr still, loco pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 47⅓, pr. Frühj. 46⅔ Thlr. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 52⅔ Thlr. Spiritus per 100 Liter 100 pCt. loco 19¾, pr. December 19⅚, pr. Frühjahr 20⅚ Thlr. Wetter: Stürmisch, trübe.

Liverpool, 23. December. Getreidemarkt. Weizen 1 D. höher, Mehl weichend, Mais 1 Sh. höher.

Glasgow, 23. December. Roheisen. Mixed numbers warrants 107 Sh. — D.

Letztwöchentliche Verschiffung 9,156 Tons gegen 11,486 Tons in der gleichen Woche des vorigen Jahres.

Amsterdam, 23. December, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 385. Roggen pr. März 247, pr. Mai 242.

Antwerpen, 23. Decbr. Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht). Weizen matt, dänischer 36¼. Roggen ruhig, Nicolajew 24. Hafer behauptet. Gerste stetig.

Antwerpen, 23. Decbr. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30½ bez. u. Br., pr. Decbr. 30¼ bez., 30½ Br., pr. Januar 30½ bez. u. Br., pr. Februar 31½ Br., pr. März 32 Br. Fest.

Bremen, 23. Decbr. Petroleum ruhig, Standard white loco 13 Mk. 15 Pf.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Versailles, 23. December, Abends. Nationalversammlung. Von der Linken wurde eine Interpellation über die Convention, betreffend die Auseinandersetzung über die Civilliste des verstorbenen Kaisers Napoleon eingebracht. Die Versammlung beschließt morgen, wann diese Interpellation zur Berathung gelangen soll.

Brüssel, 23. December. Der „Independance belge" wird aus St. Jean de Luz vom heutigen Tage telegraphirt: General Elio hat die festen Positionen zwischen Zarauz und Cestona besetzt und alle Wege, welche nach dem Innern des Landes führen, verlegt. Die Generale Moriones und Loma haben ihre Truppen zwischen Zarauz und Guetaria concentrirt, um dieselben in Marsch zu setzen. Es gilt für wahrscheinlich, daß die Nordarmee nach Navarra und dem Thal von Baztan den Rückzug antreten wird.

Petersburg, 23. December. Der Kaiser hat seine Genehmigung zum Bau der Eisenbahnen von Perm nach Jekatherinburg, von Wolgsk nach Orenburg, und von Fastovo nach Zamiensk ertheilt.

Newyork, 23. December. Nach hier eingelangten Nachrichten ist in St. Domingo Gonzales zum Präsidenten gewählt worden.

Literarisches.

Die Ziele der altkatholischen Bewegung. Vortrag von Dr. Theodor Weber, Professor der Philosophie an der Universität zu Breslau. Vorwort u. S. 1—28. 8. Breslau Verlag von Fiedler u. Hentschel. Pr. 5 Sgr.

Die altkatholische Bewegung in Deutschland und zum Theil über Deutschland hinaus ist eine so merkwürdige und in mehrfacher Beziehung so wichtige Erscheinung, daß dieselbe nicht blos die Aufmerksamkeit der eigentlichen Politiker auf sich gezogen hat, sondern das gesammte, einigermaßen denkfähige und für den Gang der Geschichte sich interessirende Publiknm auf's lebhafteste beschäftigt. Bekanntlich haben Manche, und unter ihnen ganz besonders die Ultramontanen, zwar geweissagt, daß diese Bewegung bald im Sande verlaufen werde; indeß hat ihre Prophetie, wie zuversichtlich dieselbe auch ausgesprochen worden, sich bis jetzt wenigstens als eine illusorische erwiesen. „In dem verhältnißmäßig kurzen Zeitraume von 3 Jahren, sagt Dr. Weber, ist unsere Bewegung von 11 Männern — gemeint sind die 11 Gelehrten, die im August 1870 in Nürnberg zusammentraten, um den ersten Protest gegen die vaticanischen Juli-Decrete zu berathen und zu veröffentlichen — auf mehr als 50,000 Theilnehmer und Förderer derselben gestiegen. Wir haben gegenwärtig in Deutschland mehr als 80 altkatholische Gemeinden und Vereine; wir haben einen vollkommenen altkatholischen Gottesdienst in unseren Gemeinden hergestellt und wir haben ein vollkommenes Kirchenthum organisirt in einer Weise, wie man das vor 3 Jahren noch gar nicht erwarten konnte." Man füge noch hinzu die staatliche Anerkennung des Bischofs Reinkens, dessen echtchristlicher Hirtenbrief gegen die an den härtesten Ausdrücken und Flüchen so reichhaltige Encyklika Sr. Heiligkeit Pius IX. eben erschienen ist, wie auch die wichtige Thatsache, daß in Bonn die katholisch-theologische Facultät zum größeren Theil aus bewährten, hochgeachteten und in der Wissenschaft einheimischen altkatholischen Professoren besteht, deren Vorlesungen gegenwärtig von jungen Männern aus der Schweiz und aus Preußen besucht werden.

Aber die Zukunft, wie wird sich diese gestalten? Um darüber ein gegründetes Urtheil gewinnen zu können, ist erforderlich, daß man das innere Wesen des Altkatholicismus genau kenne. Und so stehen wir hier bei dem Hauptpunkte den der Redner ins Auge gefaßt. Er stellt sich S. 5 die Fragen: „Nach, welchen geistigen Gütern strebt der deutsche Altkatholicismus? Welches sind die Ziele, denen er entgegenläuft? Welches die Mittel, durch die er die Kirche regeneriren will, um sie der Nation als das hohe Gut, das sie in Wirklichkeit ist und sein soll, wieder zum Bewußtsein zu bringen? Welches ist die Form der Kirche, die uns als Ideal vorschwebt und in der allein wir die Kirche Jesu Christi verehren können?" In der Beantwortung dieser Fragen wird der Redner auf das wahrhaft religiöse Leben, auf die Nationalität und ihre Berechtigung, auf den Patriotismus und zuletzt auf die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung hingeleitet. Er hebt mit Schärfe hervor, was in allen diesen Beziehungen der Altkatholicismus wolle und entschieden anstrebe, und versetzt die Sache dadurch in's hellste Licht, daß er dem Seinsollenden, wie es naturgemäß sich ergebe, aus historischem Vorrath Beispiele des Nichtseinsollenden und Verderblichen gegenüberstellt.

Referent ist der Ansicht, daß Allen, mögen sie einstweilen für oder gegen die altkatholische Bewegung sein, wenn ihnen daran gelegen ist, diese Bewegung in ihren Zielen näher kennen zu lernen, der Webersche Vortrag gleichsam als ein authentisches Document dienen kann. Der Inhalt ist gründlich durchdacht und wohlgeordnet. Was aber den im Vorwort erwähnten Umstand betrifft, daß die stenographirte Rede nicht vorher aufgeschrieben war, also „nicht sowohl aus dem Gedächtniß als vielmehr aus der Unmittelbarkeit des Denkens und Fühlens hervorgequollen ist," so hat gerade dadurch die Form einen besonderen Reiz erhalten. Nichts Gekünsteltes, nichts auf Effectmachen Angelegtes, überall der einfache, natürliche und für jeden einigermaßen Gebildeten faßliche Ausdruck des sich entwickenden Gedankens, der in seiner Fortbewegung ruhig, klar und durchsichtig fließend die ihm innewohnende Kraft ausübt.

Miscellen.

• **[Die Modocs in Missouri.]** Was von dem einst mächtigen Stamme der Modocs — schreibt die „N.-Y. Holztg." — noch übrig geblieben ist, dieselben Leute welche sich unter Capitän Jack in den Lavabetten verschanzten und sich wochenlang gegen die Regierungstruppen vertheidigten, passirten vor einigen Tagen St. Joseph, um ihre neue Heimath bei den Quapaws zu erreichen. Von Fort Mac Cherson über Omahe kommend, waren sie über 81 Stunden auf der Eisenbahn gefahren und in Folge dieser Strapazen müde und schläfrig. Lieutenant Wilkinson leitete die Expedition und da die Leute ein unbedingtes Vertrauen in diesen Offizier setzten und sich mit kindlichem Gehorsam allen seinen Anordnungen fügten, so bedurfte es weiter keiner Ueberwachung. Es waren im Ganzen 39 Männer, 53 Weiber und 60 Kinder, zusammen 152 Personen. Unter ihnen sah man Scarfaced (Narbengesicht) Charley, Bogus Charley, Steamboat Frank und Shack, Nasy jun. — alles bekannte Namen aus dem Modockriege. Scarfaced Charley ist seit dem Tode seiner Mitstreiter der Chef des Stammes; ihm am nächsten an Würde steht Bogus Charley, welcher gleichzeitig als Dollmetscher fungirt. Ein Reporter des „Sanct Joseph Herald" wurde durch Lieutenant Wilkinson mit Bogus Charley, welcher sehr gut englisch spricht, bekannt gemacht. Als wir den Eisenbahnwagen betraten, so berichtet der Reporter, lag er sammt Weib und Kind im tiefen Schlafe. Die Gruppe bot keineswegs einen abstoßenden Anblick. Die Modocs sind außerordentlich furchtsam und mißtrauisch gegen die Weißen, und als Lieut. Wilkinson den Bogus Charley berührte, um ihn zu wecken, erhob er sich mit ängstlichen Geberden, bis er die wohlbekannte Stimme des Offiziers hörte. Man konnte bemerken, mit welcher Ruhe und Schonung der Lieutenant die Leute behandelte, ganz so, als wären sie Kinder. „Bogus," sagte er, „willst Du Deine Hand diesem Manne reichen?" „Ja," sagte Charley, streckte seine Hand aus und nannte den glücklichen Reporter „Freund". „Nun lege Dich wieder nieder," sagte der Offizier und Bogus Charley gehorchte. Die letzten Ereignisse. besonders die Execution ihrer Stammesgenossen, scheinen bei diesen Leuten einen tiefen und bleibenden Eindruck hinterlassen zu haben. Herr Wilkinson sagte, daß er beim Aufbruche von Mac Cherson eine Quantität Stricke bereit hielt, um sie zum Binden der Packete &c. zu verwenden. Als die Indianer dieselben erblickten, schraken sie zusammen und wollten sich lange nicht beruhigen lassen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.